sa_partners

Regionales Siedlungsgebietsmanagement Fricktal Regio

28.09.2023 | 2. Workshop

Ablauf

1. Begrüssung & Ziele des Workshops	R. Schmid
2. Auffrischung Projektaufbau und -ablauf	B. Lattmann
3. Räumliches Zielbild	
– Präsentation räumliches Zielbild	S. Mettan
– Fragen in Plenum	Alle
PAUSE	
4. Übergeordnete Rahmenbedingungen	C. Brodmann
5. Regionales Siedlungsgebietsmanagement	
– Präsentation Prozessdesign & Kriterienkatalog	B. Lattmann
– Diskussion in Plenum	Alle
6. Ausblick und Abschluss	R. Schmid

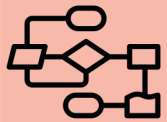
sa_partners

2. Auffrischung Projektaufbau und -ablauf

Aufbau Siedlungsgebietsmanagement Fricktal Regio

Prozess regionales Siedlungsgebiets-management

RSGM



Ausgleichs-regelungen

AR

Räumliches Zielbild

ZB

Fokus heute

Prozess regionales Siedlungsgebiets-management

- Ausgangslage, Funktionsweise und regionale Grundsätze
- Beurteilungsprozess & -Gremien
- Kriterienkatalog

Ausgleichs-regelungen

- Rechtliche Rahmenbedingungen & Ausgleichsregelung
- Regionsspezifische Ausgleichsansätze

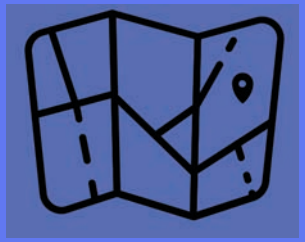
Räumliches Zielbild

- Räumliche Analyse
- Stossrichtungen & Handlungsfelder
- Zielbild
- Schlüsselmassnahmen

Projektablauf

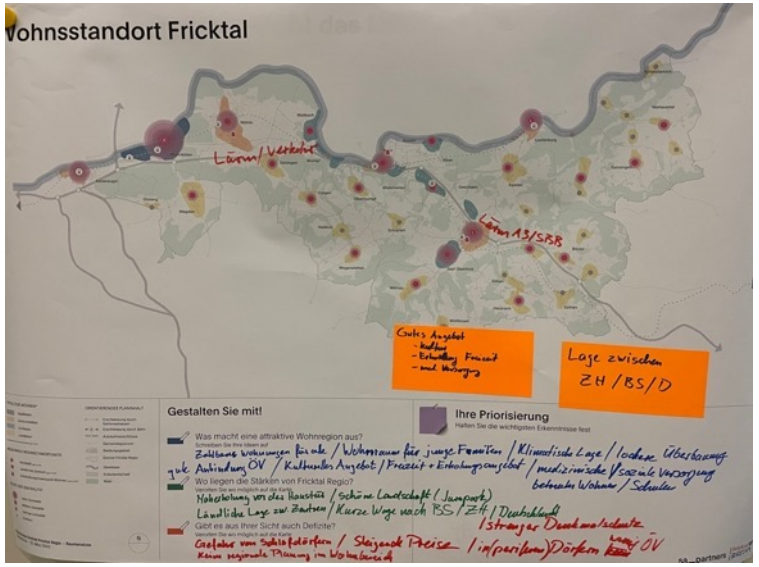
sa_partners

3. Räumliches Zielbild

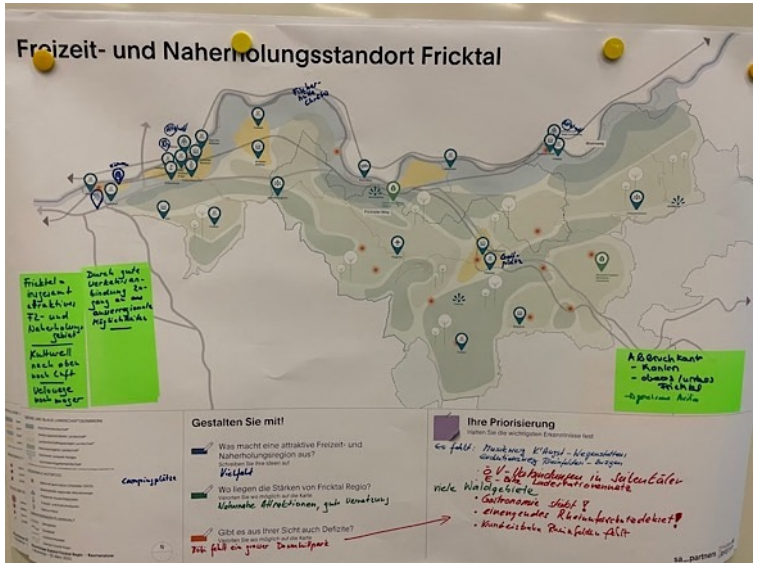


Rückblick Workshop 1

Fricktal Regio als Wohnregion

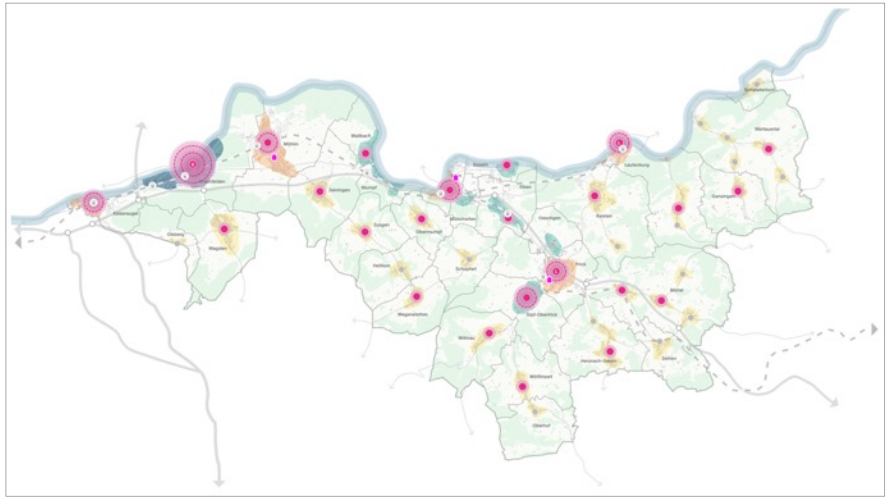


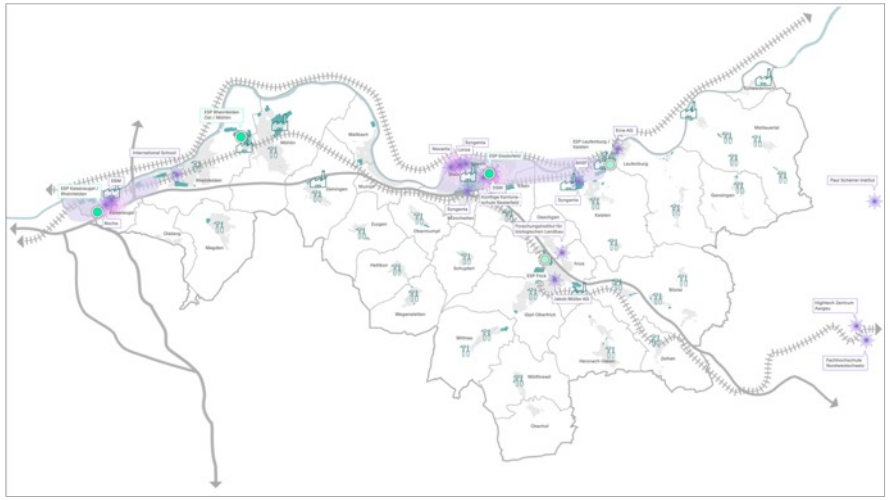
Fricktal Regio als Freizeit- und Naherholungsregion



Fricktal Regio als Wirtschaftsregion

Räumliche Analyse & Handlungsfelder





Wohnen & Arbeiten

Landschaft, Freizeit & Erholung

Mobilität

sa_partners

Präsentation Räumliches Zielbild

Aufbau Zielbild

Teilplan Wohnen & Zentralität

Teilplan Arbeiten & Wirtschaft

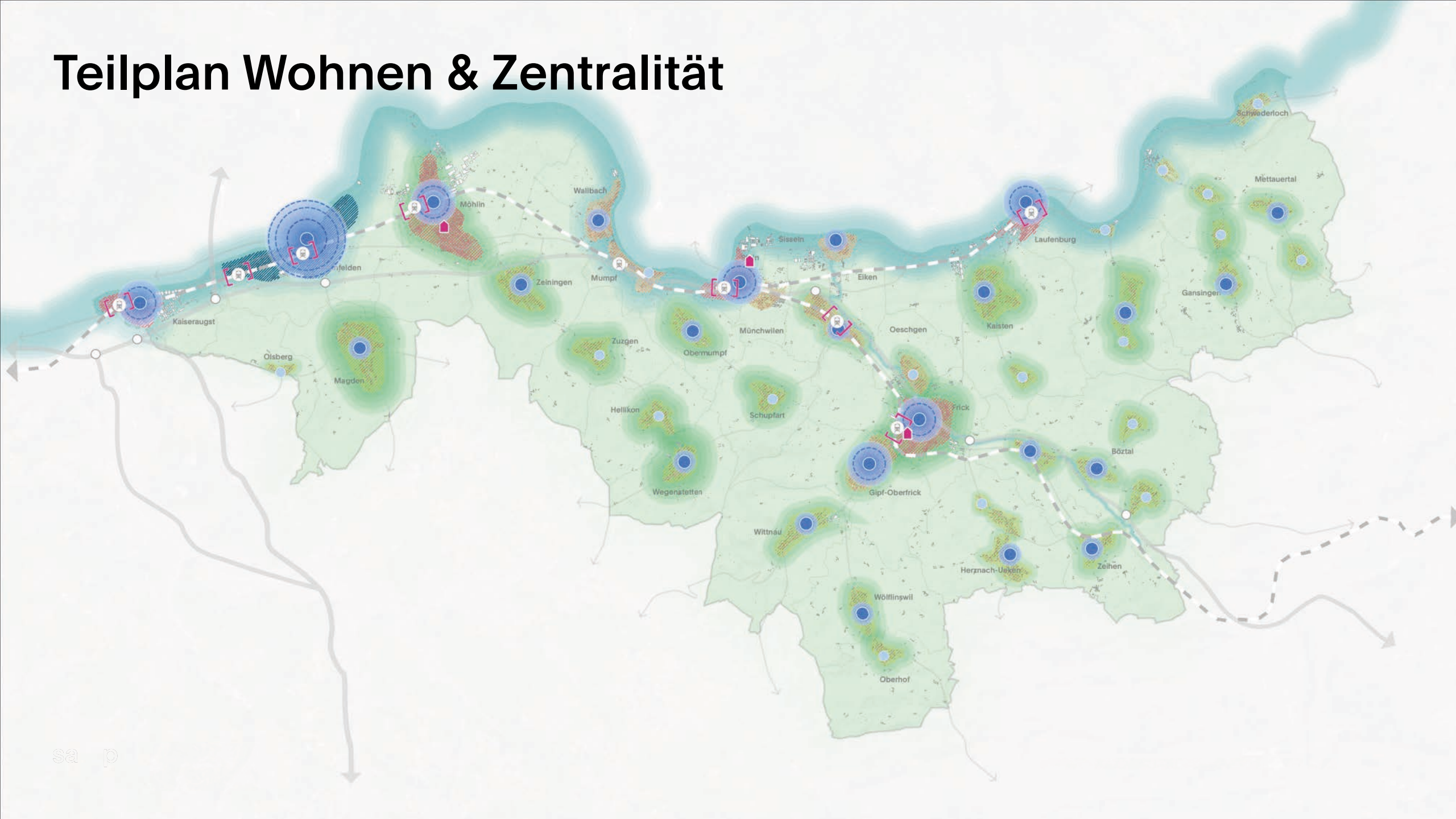
Teilplan Landschaft, Freizeit & Naherholung

Teilplan funktionale Verbindungen & Mobilität

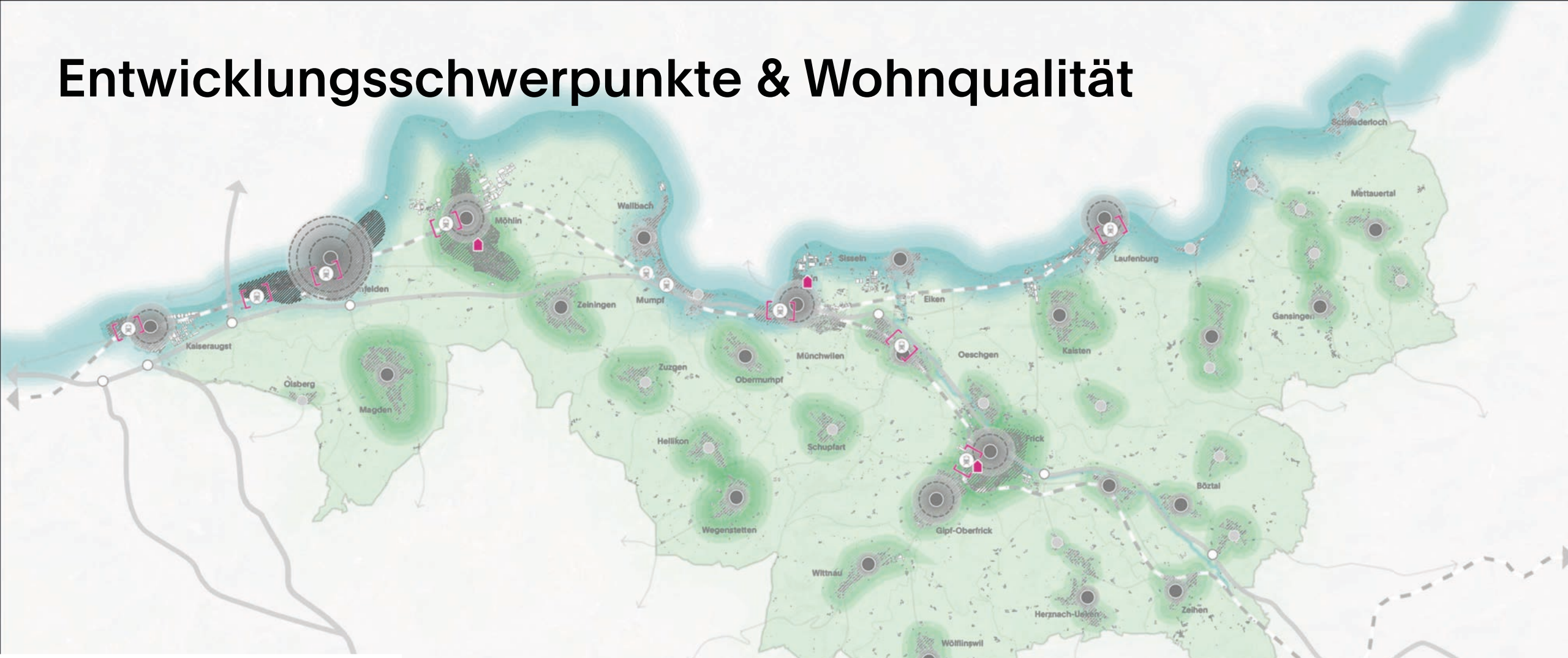
Syntheseplan

Teilplan Wohnen & Zentralität

Teilplan Wohnen & Zentralität



Entwicklungsschwerpunkte & Wohnqualität



ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

[ ] Entwicklung Bahnhofsumfeld

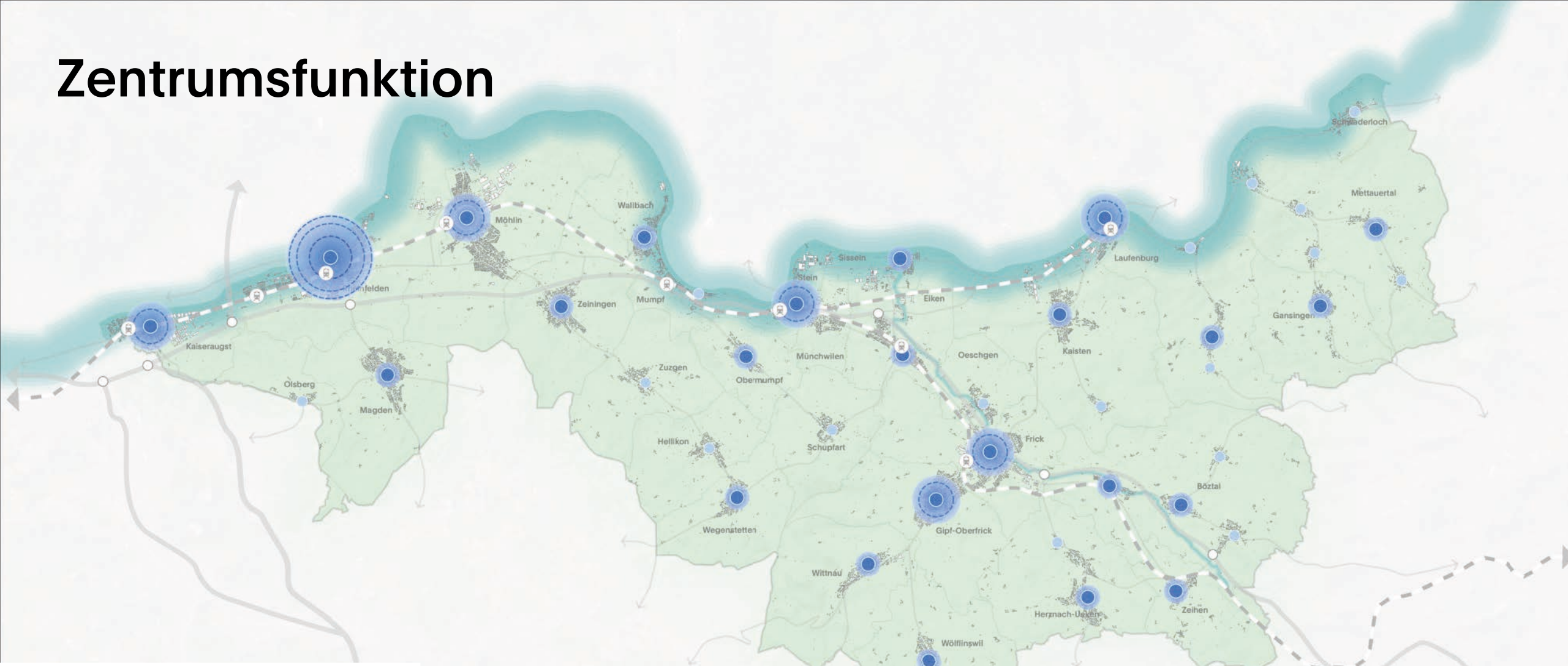
Entwicklungsschwerpunkt Wohnen (gem. Kt RP)

WOHNQUALITÄT & PROFILIERUNG

Wohnen am Wasser

Eingebettetes Wohnen im Landschaftspark

Zentrumsfunktion

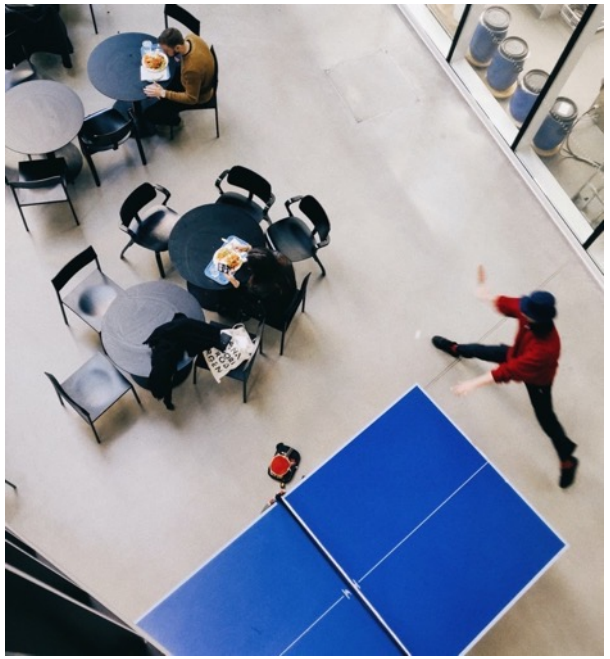


ZENTRUMSFUNKTION

- Regionalzentrum
- Überkommunales Zentrum
- Dorfzentrum mit Versorgungsangebot
- Dorfzentrum

Regionale & überkommunale Zentren

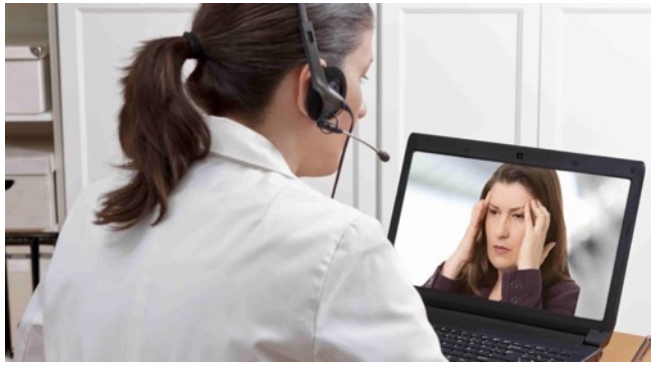
Regionale Infrastruktur



Neue Arbeitsformen

Entwicklung Bahnhofsumfelder

Dorfzentren

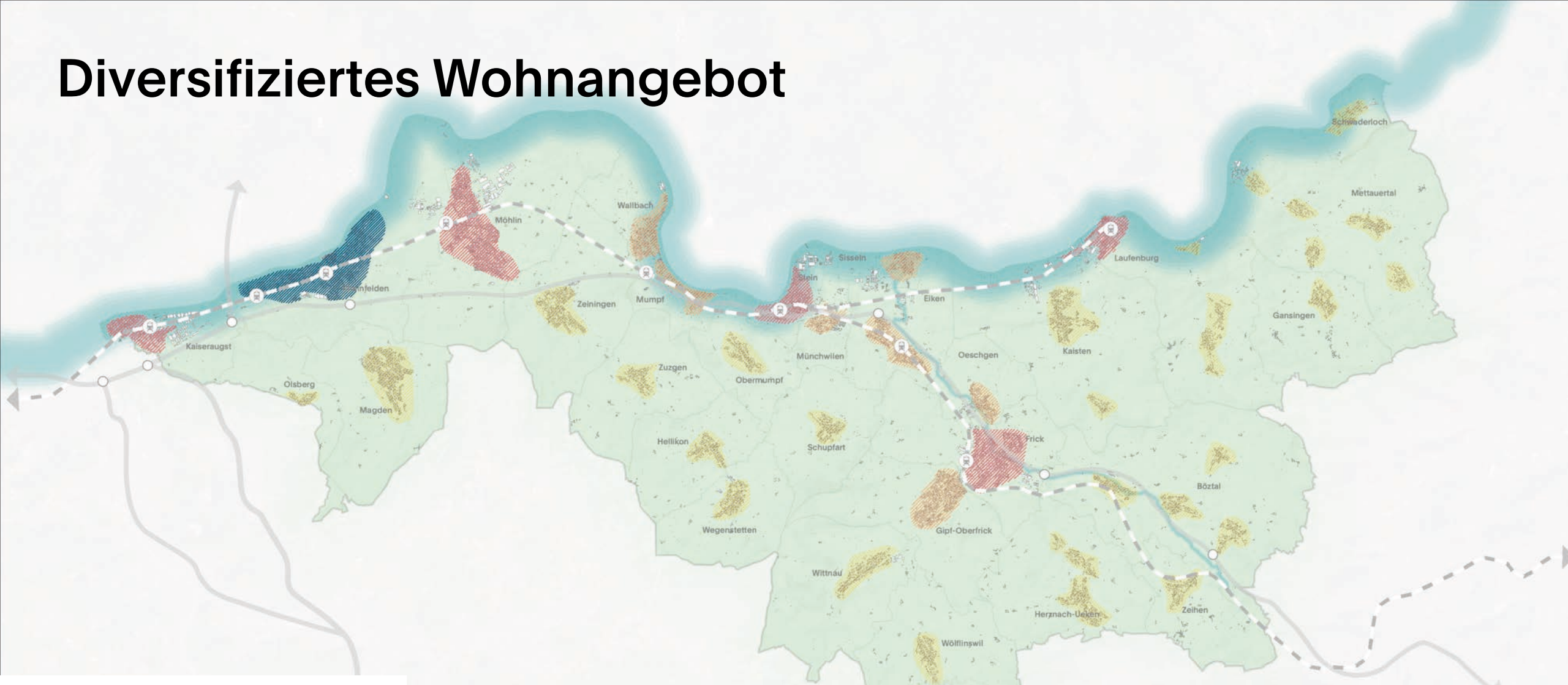


Neuartige Servicemodelle

Vermarktung Lokalprodukte

Digitale Versorgung

Diversifiziertes Wohnangebot



DIVERSIFIZIERTES WOHNANGEBOT

- Stadtleben
- Zentrumsleben
- Dorfleben
- Landleben

Stadtleben

- Weiterführung der Entwicklungsdynamik durch differenzierte und qualitative Innenentwicklung
- Inwertsetzung des erhöhten Innenentwicklungspotenzials mit entsprechenden urbanen und diversifizierten Siedlungs- und Bautypologien
- Auftritt des öffentlichen Raums mit hoher Nutzungsvielfalt

Zentrumsleben

- Dynamische Siedlungsentwicklung durch Nutzung des erhöhten Innenentwicklungspotenzials mit ortsspezifischen und differenzierten Bautypologien
- Inwertsetzung der Bahnhofsumfelder und punktuelle erhöhte bauliche Verdichtung
- Attraktive Gestaltung der Zentrumsplätze als vielseitig bespielbare Treffpunkte und Veranstaltungsorte

Dorfleben

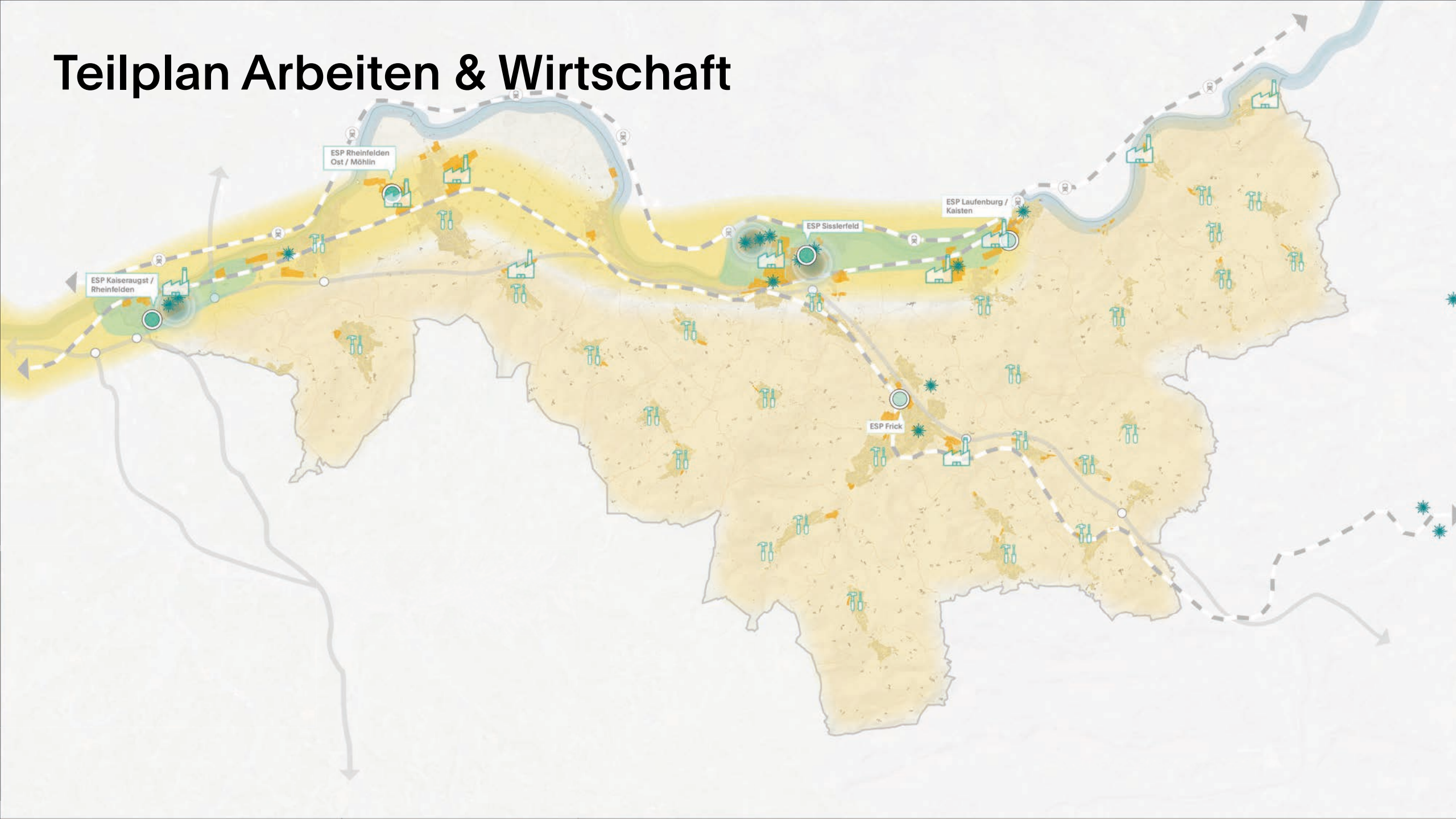
- Moderate und auf das Dorfleben abgestimmte Siedlungsentwicklung zur Stärkung der Dorfkerne
- Sorgfältiger Erhalt der dörflichen Siedlungs- und Freiraumstrukturen und punktuelle bauliche Innenentwicklung mit qualifizierten Verfahren
- Attraktive Gestaltung der Ortsdurchfahrten und Dorfplätze als Begegnungsorte

Landleben

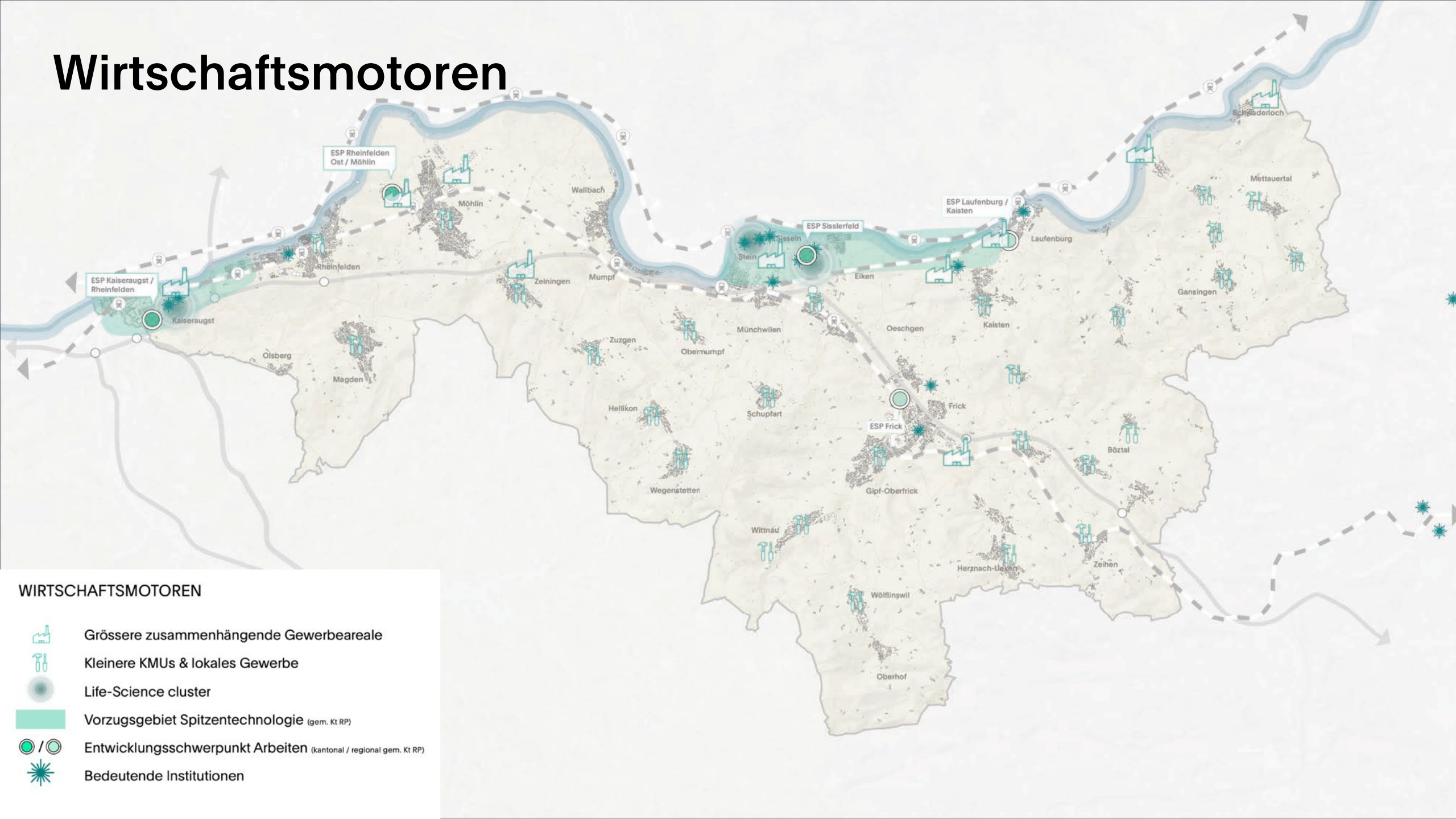
- Erhalt der intakten Dorfstruktur und behutsame Weiterentwicklung der Dorfkerne mit entsprechenden Bautypologien
- Punktuelle und präzise Erneuerung der bestehenden Siedlungs- und Freiraumstrukturen (sorgfältige Transformation von Ökonomiebauten)
- Harmonische Einbettung in den umliegenden Landschaftspark

Teilplan Arbeiten & Wirtschaft

Teilplan Arbeiten & Wirtschaft



Wirtschaftsmotoren



Regionale Wirtschaftsschwerpunkte

Schwerpunktachse Life-Sciences

Förderung Spitzentechnologien

Sicherstellung zukunftsfähige Arbeitsplatzgebiete

Förderung Kreislaufwirtschaft

Schwerpunktgebiet regionale Wertschöpfungsketten

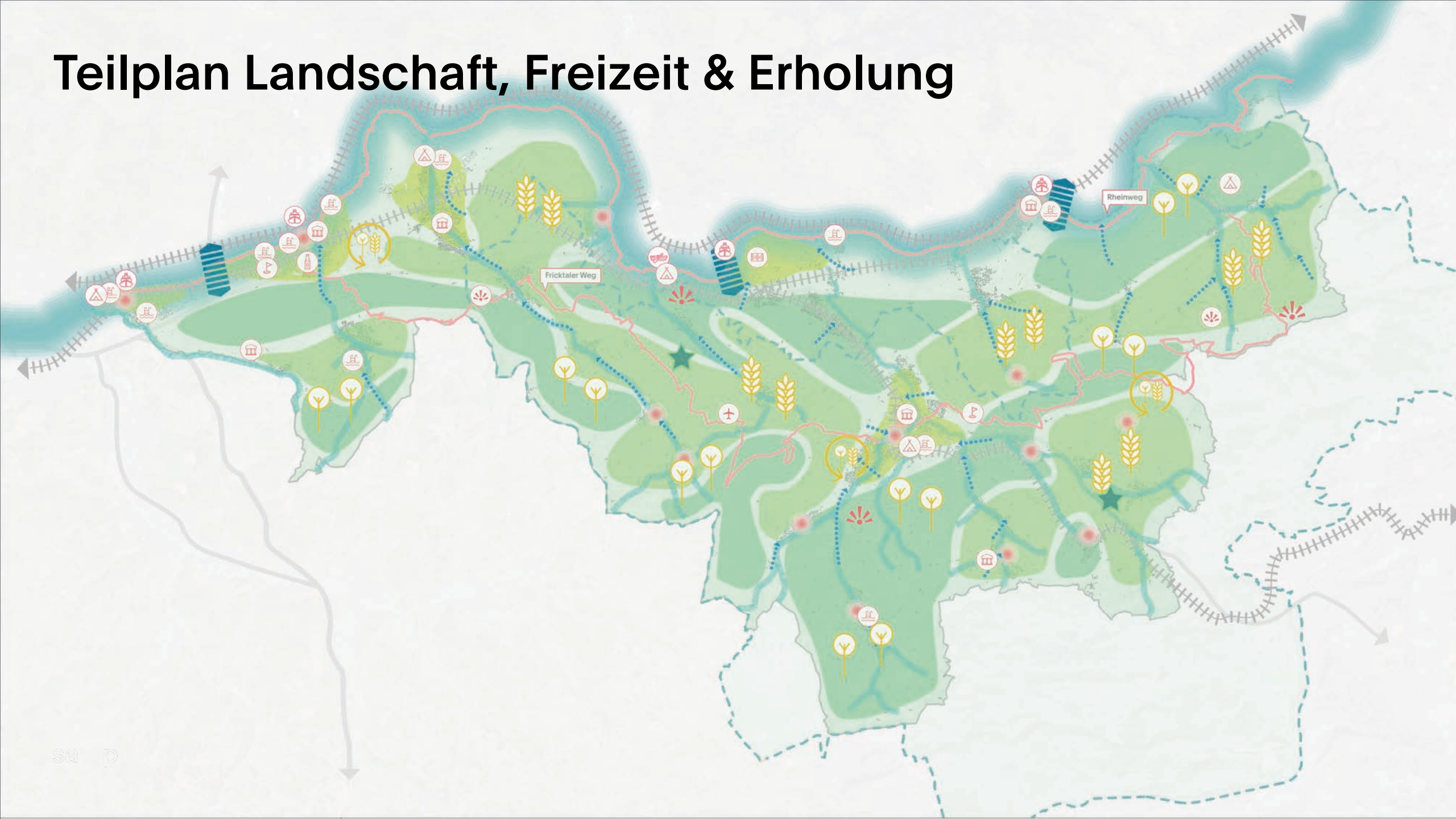
Siedlungsverträgliche Produktion

Lokale Infrastruktur & Versorgung

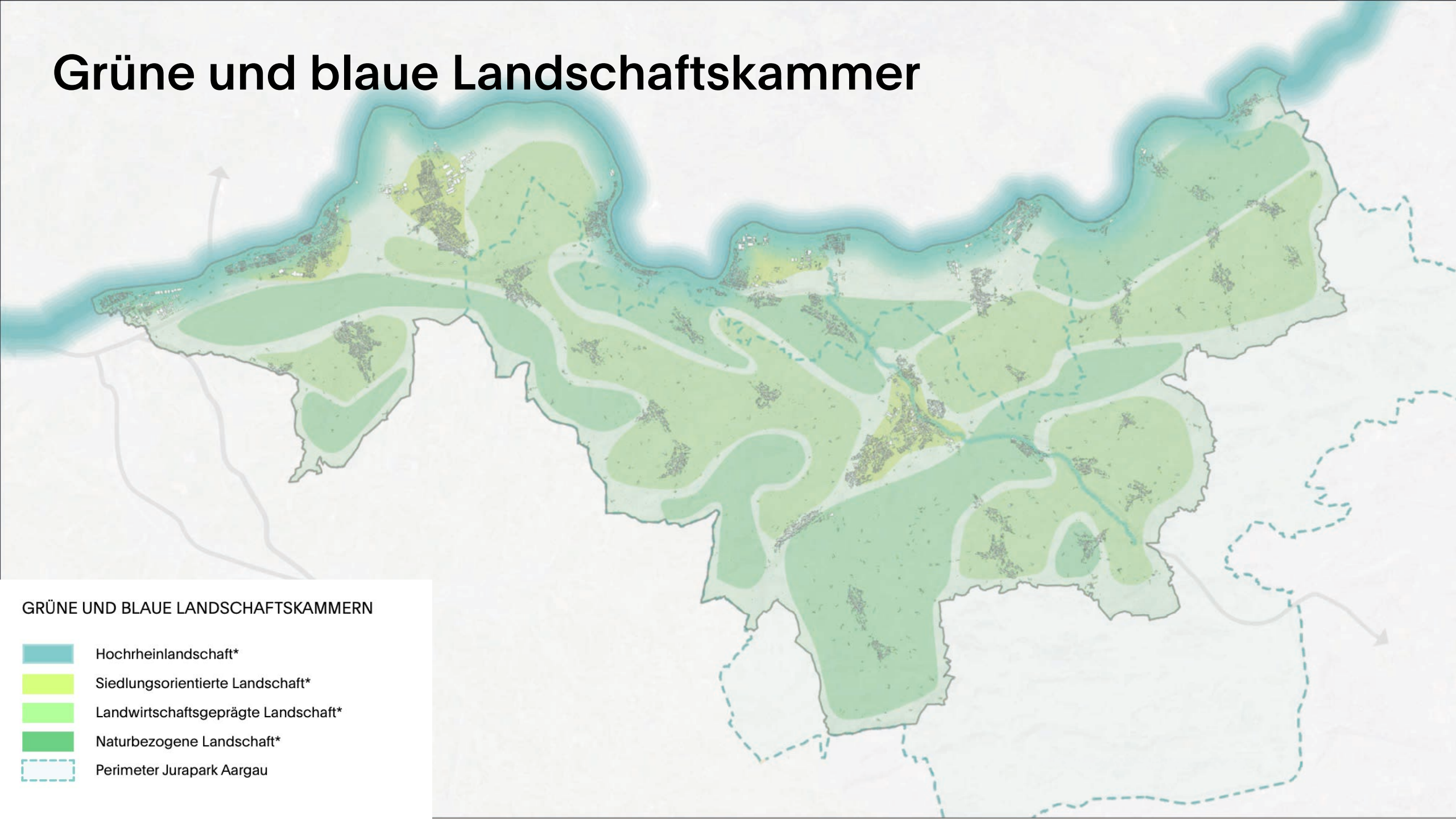
Digitalisierung im ländlichen Raum

Teilplan Landschaft, Freizeit & Erholung

Teilplan Landschaft, Freizeit & Erholung



Grüne und blaue Landschaftskammer



Differenzierte grüne & blaue Landschaftskammern

Hochrheinlandschaft

- Förderung einer hohen Natur- & Erholungsqualität
- Abstimmung der Erlebnis-qualität mit Biodiversitäts- & Naturbelangen
- Abstimmung der Nutzer-interessen

Siedlungsorientierte Landschaft

- Stärkung von Natur, Klima & Biodiversität im Siedlungs-gebiet
- Förderung einer hitze-angepassten Siedlungs-entwicklung & Stärkung der ökologischen Infrastruktur

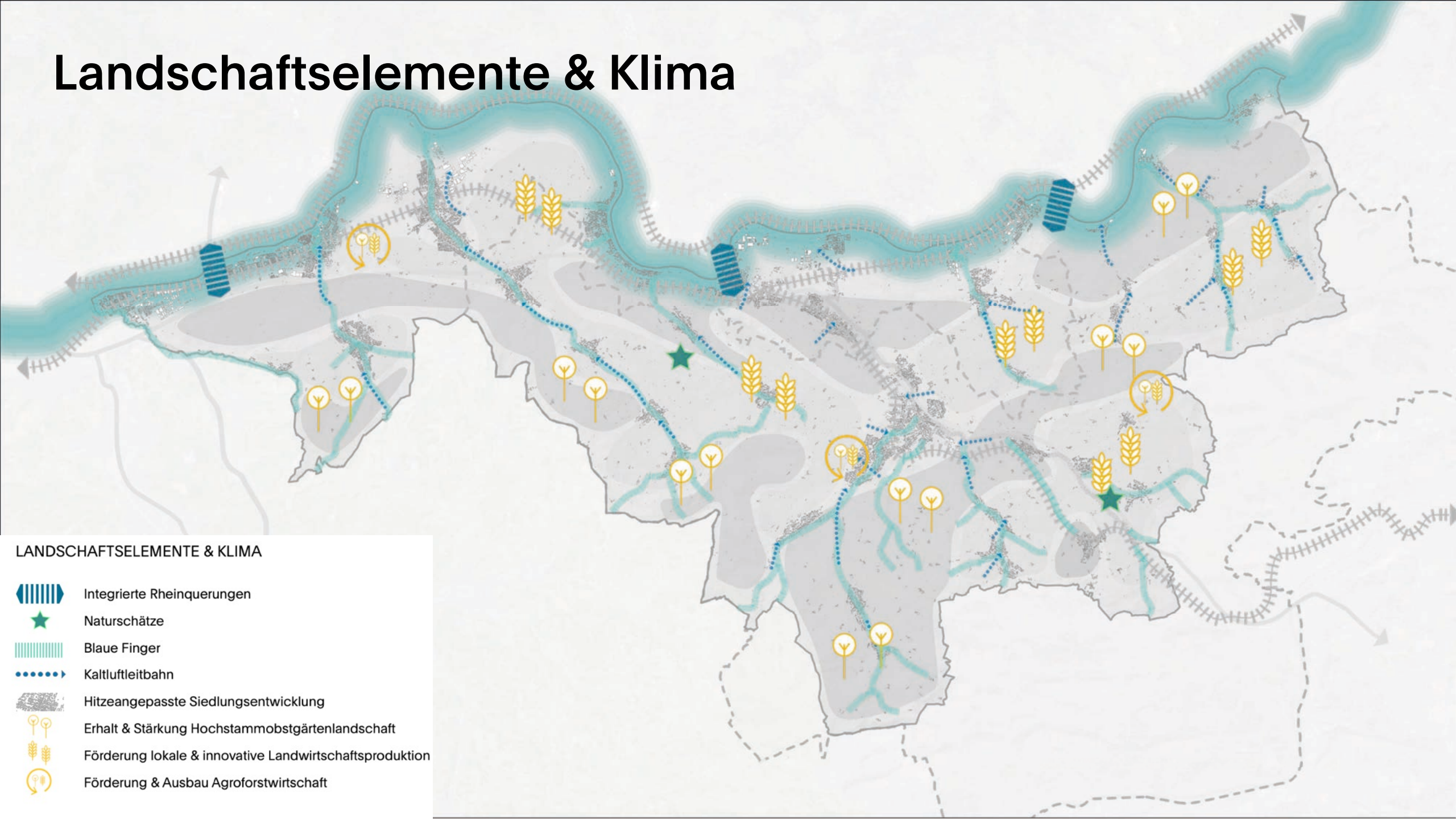
Landwirtschaftsgeprägte Landschaft

- Stärkung lokaler Landwirtschaftsproduktion
- Förderung neuer moderner Land- und Forst-wirtschaftsmodelle (z.B. Agroforst)
- Stärkung Erlebnis Mensch und Landwirtschaft

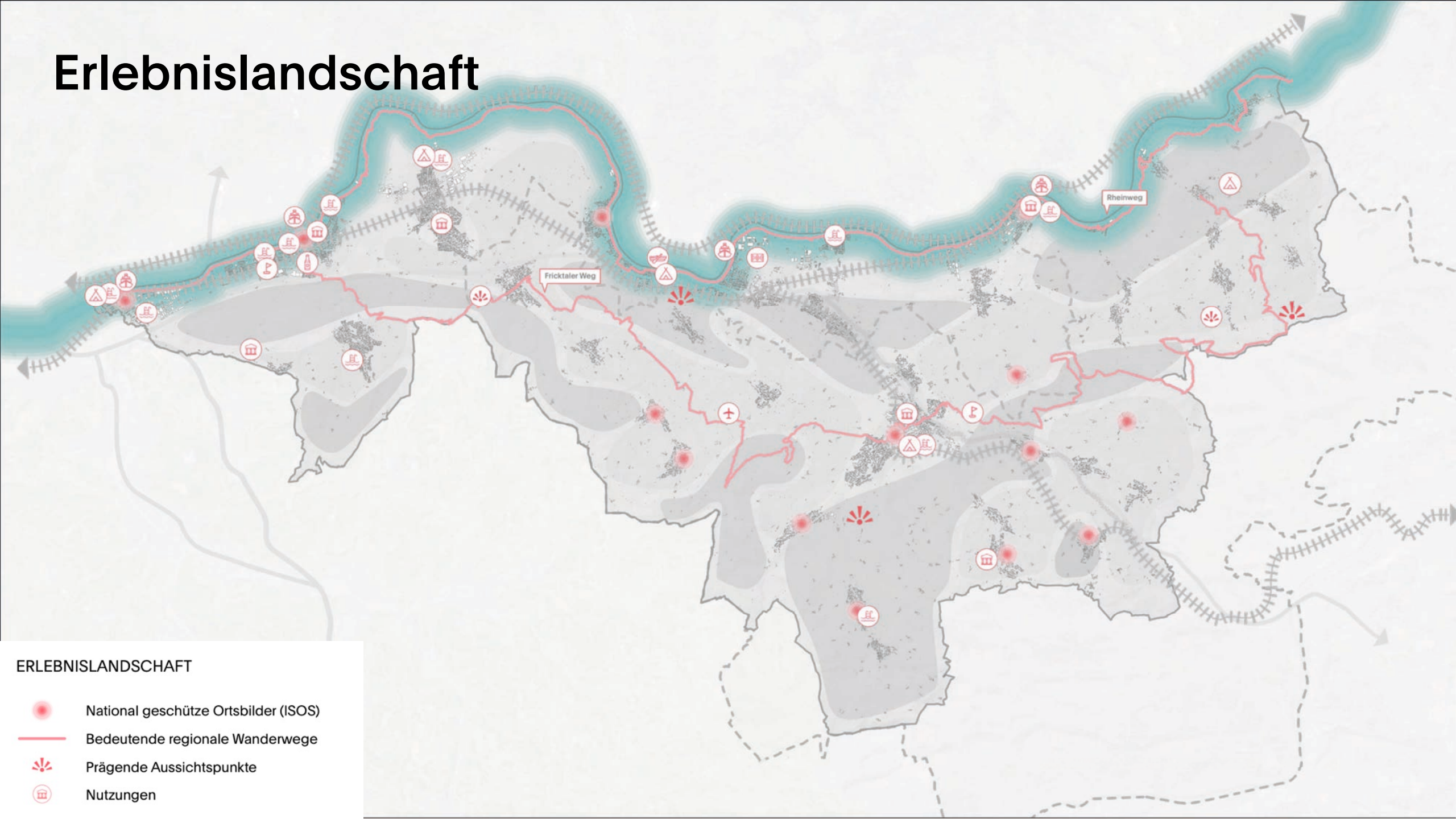
Naturbezogene Landschaft

- Inwertsetzung der mosaik-artigen und natur-bezogenen Landschaft als einzigartige Wohnqualität
- Erhalt und Stärkung der Hochstammobstgärten-landschaft als Identifikationselement

Landschaftselemente & Klima



Erlebnislandschaft



Teilplan funktionale Verbindungen & Mobilität

Mobilität

Erreichbarkeit mit ÖV & MIV

- Sicherstellung und Stärkung der Erreichbarkeit mit ÖV & MIV
- Förderung von Sharing-Angeboten
- Sicherstellung attraktiver Tarifsysteme

Fuss- und Veloverkehr

- Stärkung der Fuss- und Veloverbindungen mit entsprechend aus-gewiesener Infrastruktur (z.B. Velo-Highways; Velo-Fördergebiet)
- Siedlungsorientierte Gestaltung der Ortsdurchfahrten

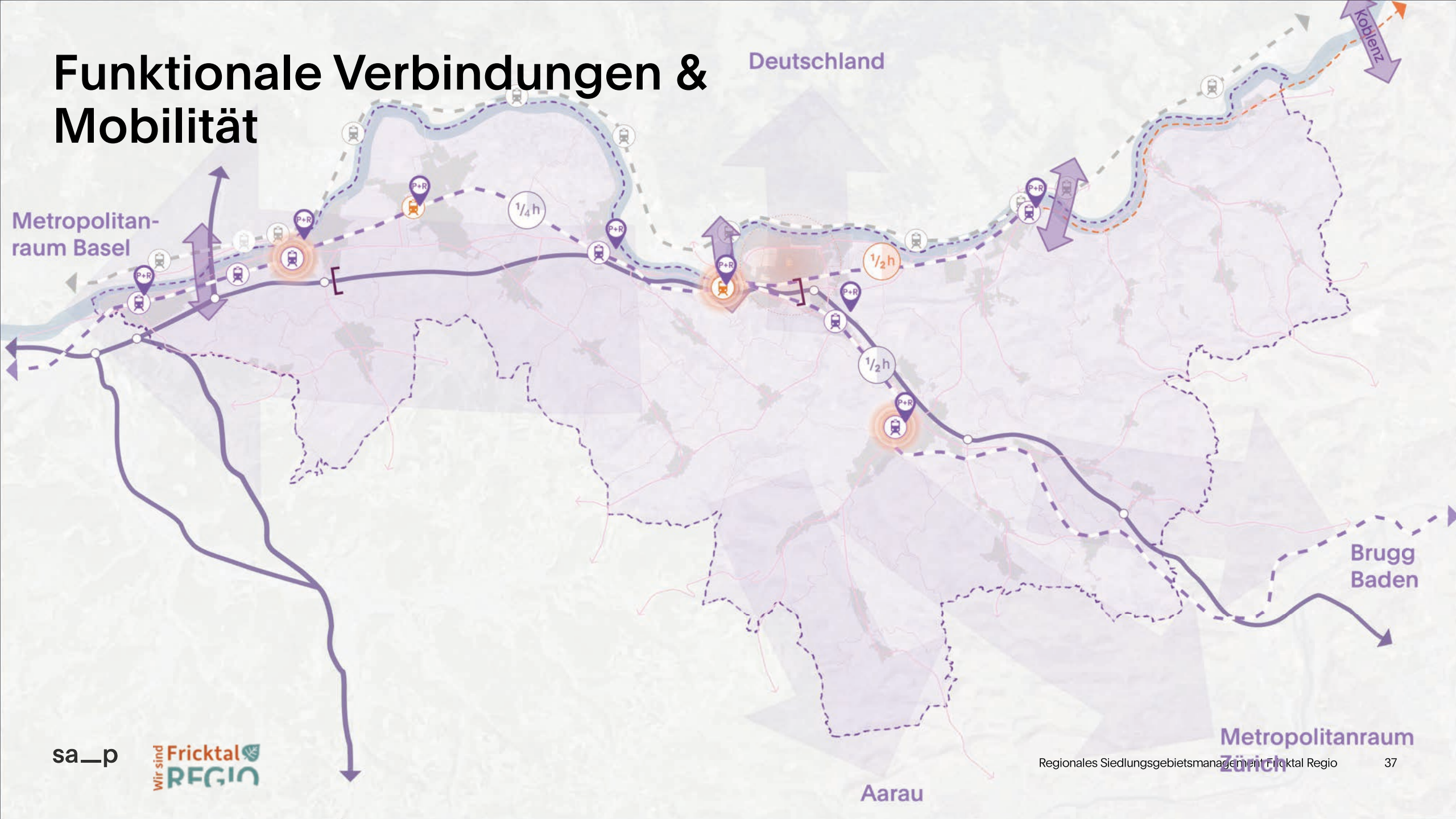
Intermodalität

- Förderung der kombinierten Mobilität
- Abstimmung der Mobilitätshubs mit der Innenentwicklung
- Bereitstellung von zentralen und attraktiven Veloabstellplätzen (inkl. E-Mobilität)

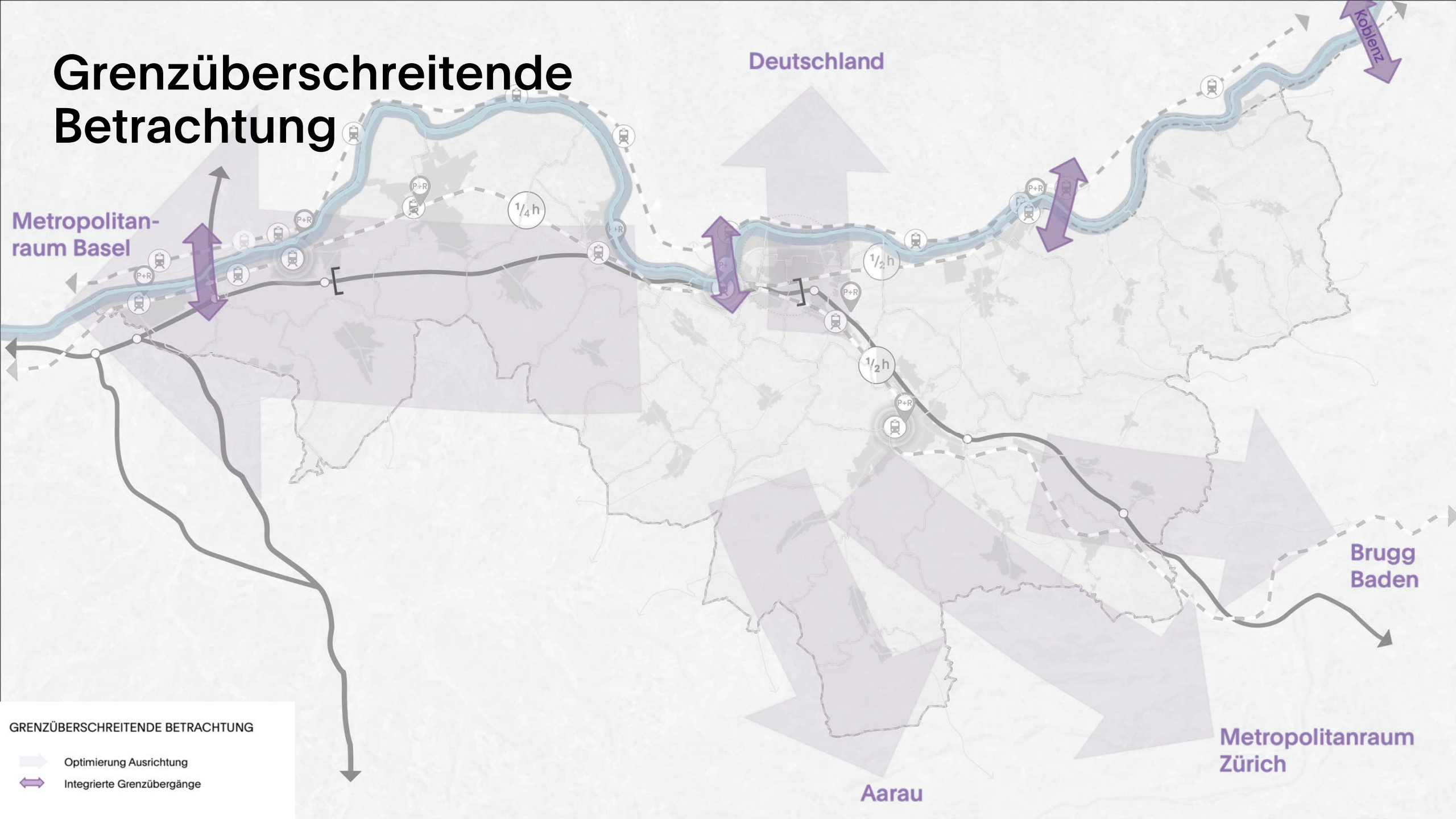
Mobilitätsmanagement

- Förderung nachhaltiger Mobilitätskonzepte bei Versorgungseinrichtungen & Unternehmen
- Förderung von einem regionalen Mobilitäts-management zur effizienten Nutzung der Strasseninfrastruktur (inkl. Parkierung)

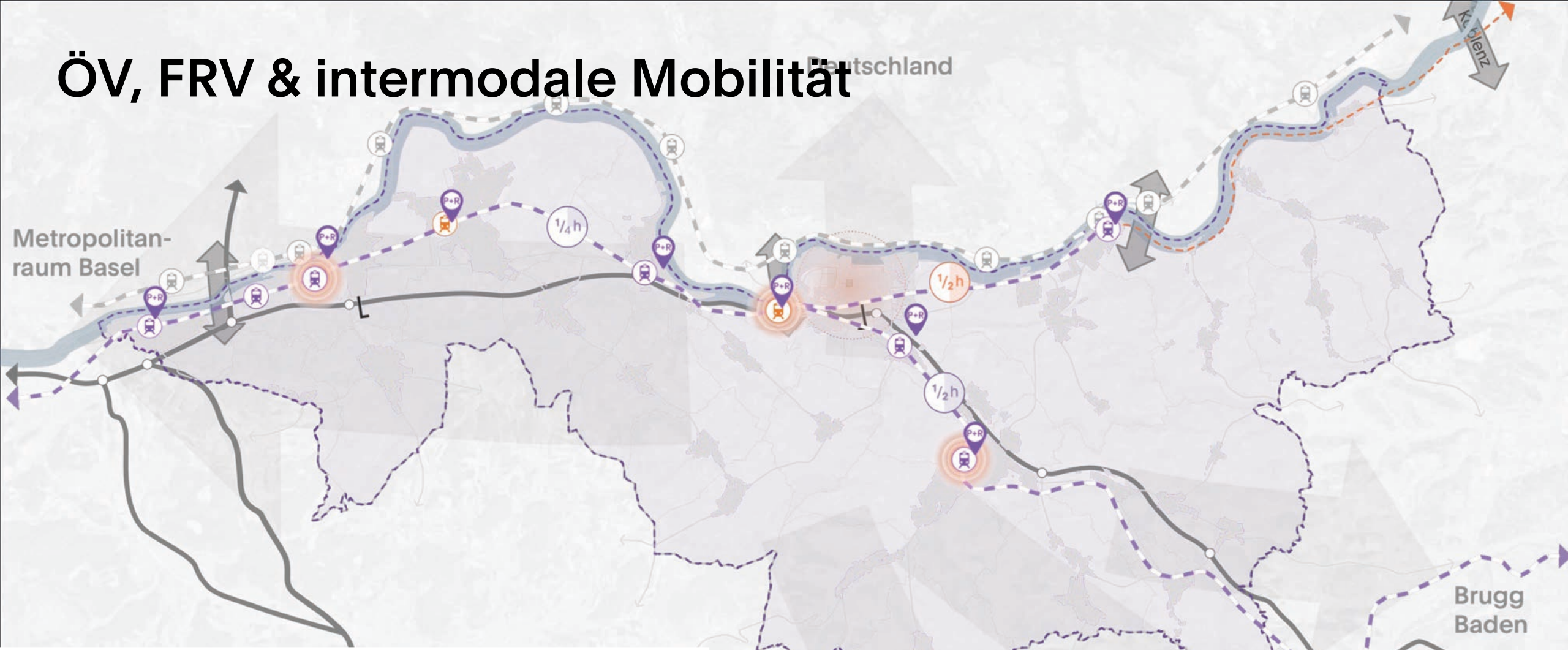
Funktionale Verbindungen & Mobilität



Grenzüberschreitende Betrachtung



ÖV, FRV & intermodale Mobilität



ÖFFENTLICHER VERKEHR

- Sicherung Bahnstation CH / DE
- Optimierung Bahnstation / geplante Bahnhaltestelle
- Ausbau Anbindung Sisslerfeld
- Bahnverbindung CH
- Elektrifizierung Bahnverbindung DE
- Langfristige Schliessung Bahnlücke Personenverkehr
- Sicherung / Optimierung Takt

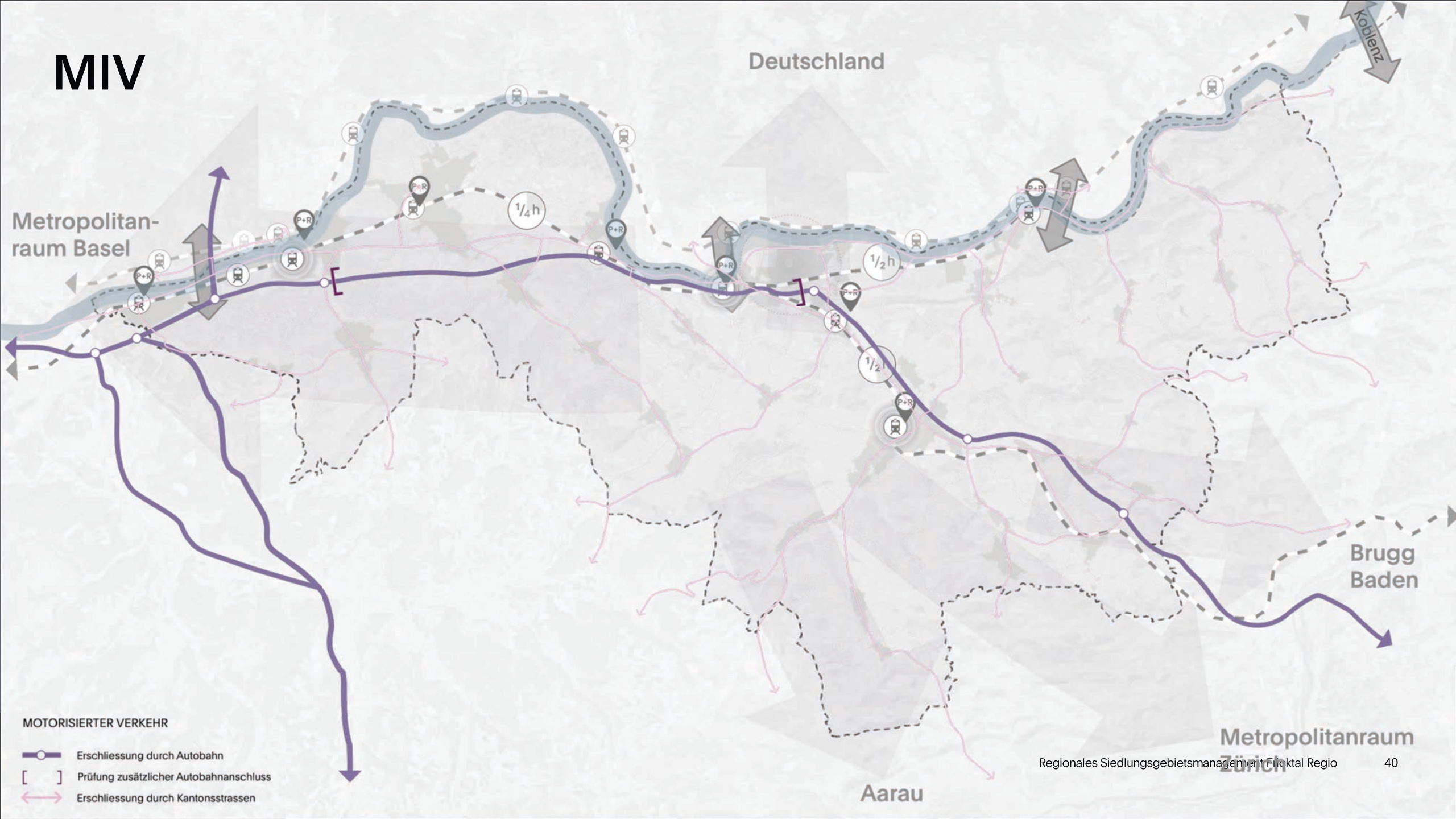
INTERMODALE MOBILITÄT

- Mobilitätshub
- Park & Rail

FUSS- & VELOVERKEHR

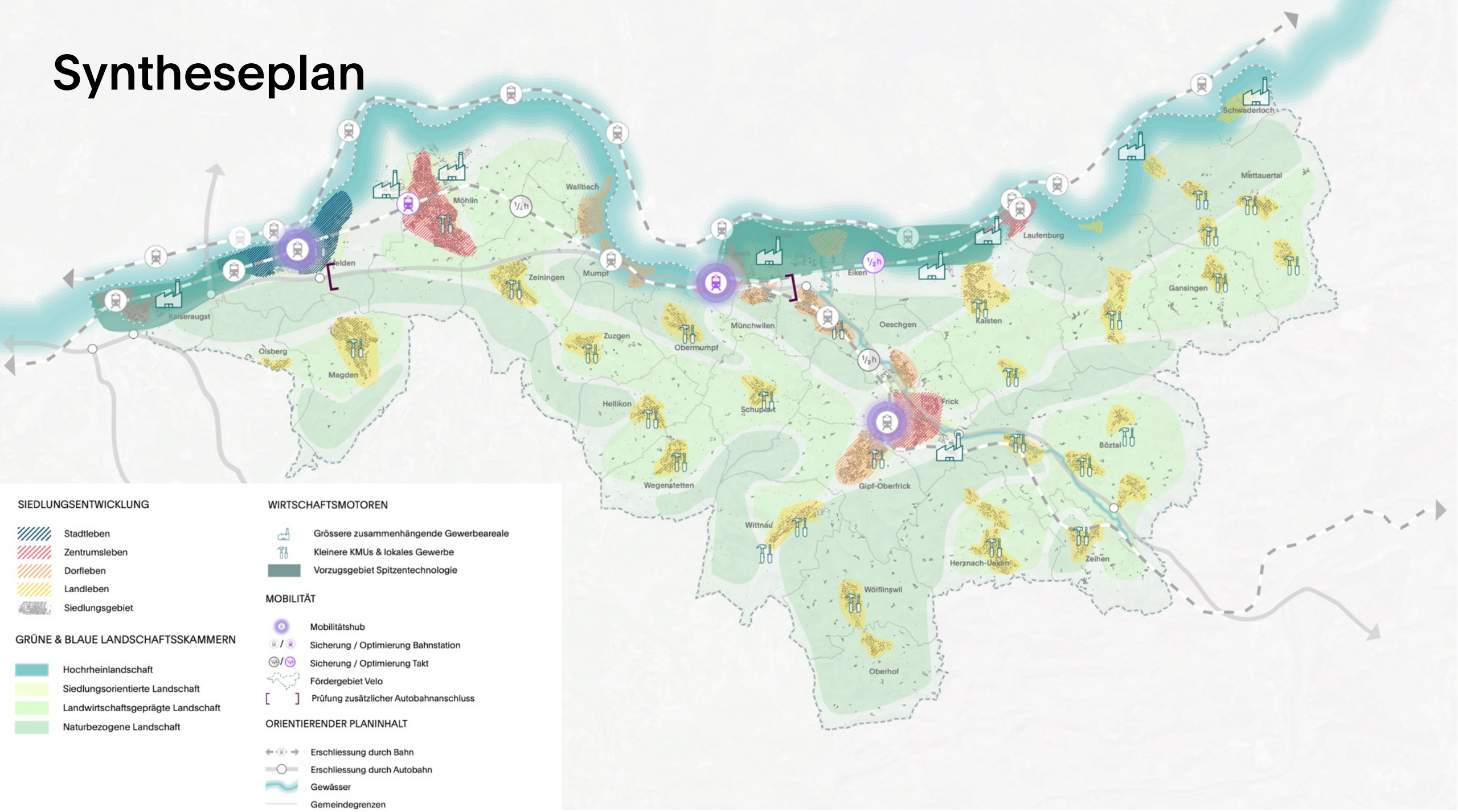
- Fördergebiet Velo
- Siedlungsorientierte Mobilität

MIV


Deutschland
Koblenz
Metropolitan-
raum Basel
1/4 h
1/2 h
1/2 h
P+R
Brugg
Baden
Metropolitanraum
Zürich
Aarau
MOTORISIERTER VERKEHR
Erschliessung durch Autobahn
Prüfung zusätzlicher Autobahnanschluss
Erschliessung durch Kantonsstrassen

Syntheseplan

Syntheseplan



sa_partners

Fragen im Plenum

sa_partners

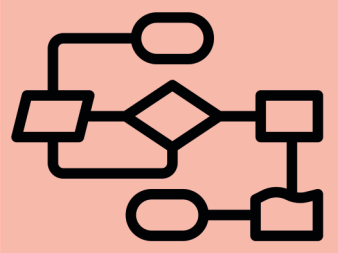
Pause

sa_partners

4. Übergeordnete Rahmenbedingungen
Input ARE

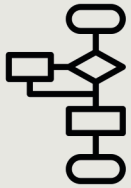
sa_partners

5. Regionales Siedlungsgebietsmanagement



Ausgangslage, Funktionsweise und regionale Grundsätze

Beurteilungs-prozess & Beurteilungs-Gremien



Kriterienkatalog

Um eine einheitliche Beurteilungspraxis bei der Vergabe von Siedlungsgebiet aus dem regionalen Siedlungsgebietstopf zu gewährleisten, stützt sich Fricktal Regio auf einen gemeinsam festgelegten **Prozessablauf.**

sa_partners
Prozessdesign

Ausgangslage

Vorhaben / Projekt mit Flächenbedarf

Eigene Lösung

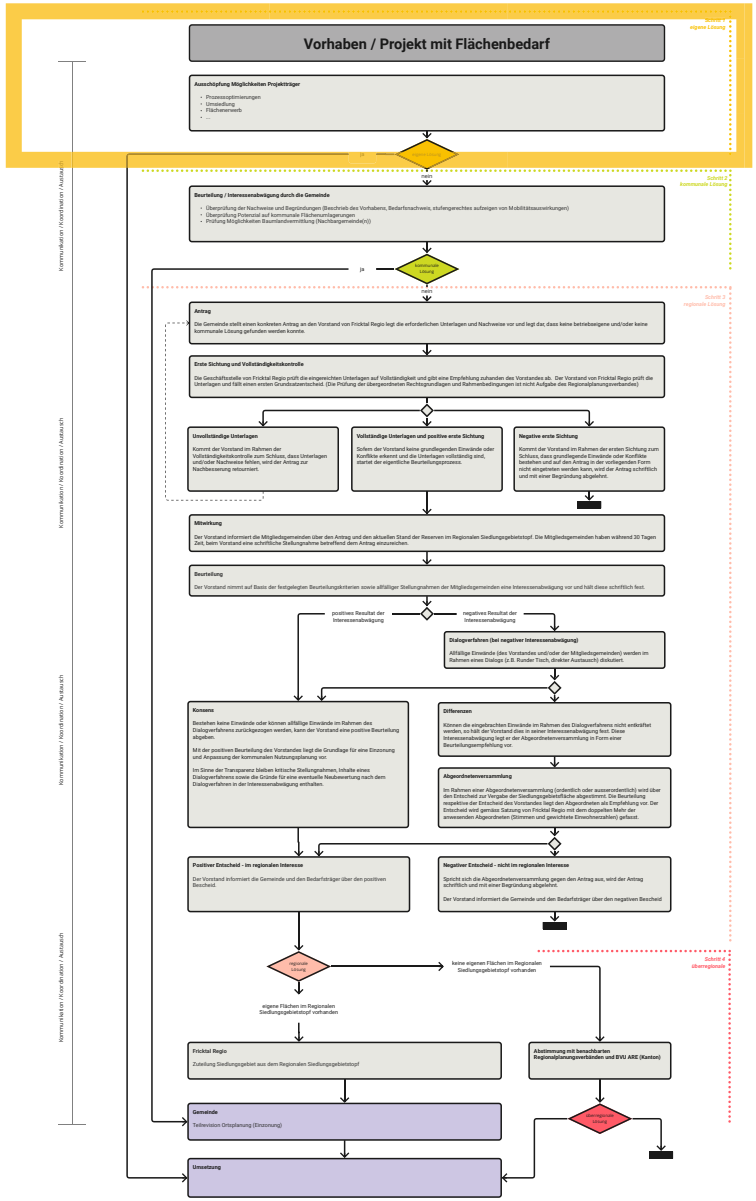
Kommunale Lösung

Regionale Lösung

Überregionale Lösung

Ausschöpfung **Nutzungsreserven** und Optimierung **betriebseigener Reserven**

Zuständig: Unternehmen / Eigentümer



sa_p

Wir sind Fricktal REGIO

Eigene Lösung

Ausschöpfung **Nutzungsreserven** und Optimierung **betriebseigener Reserven**

Zuständig: Unternehmen / Eigentümer

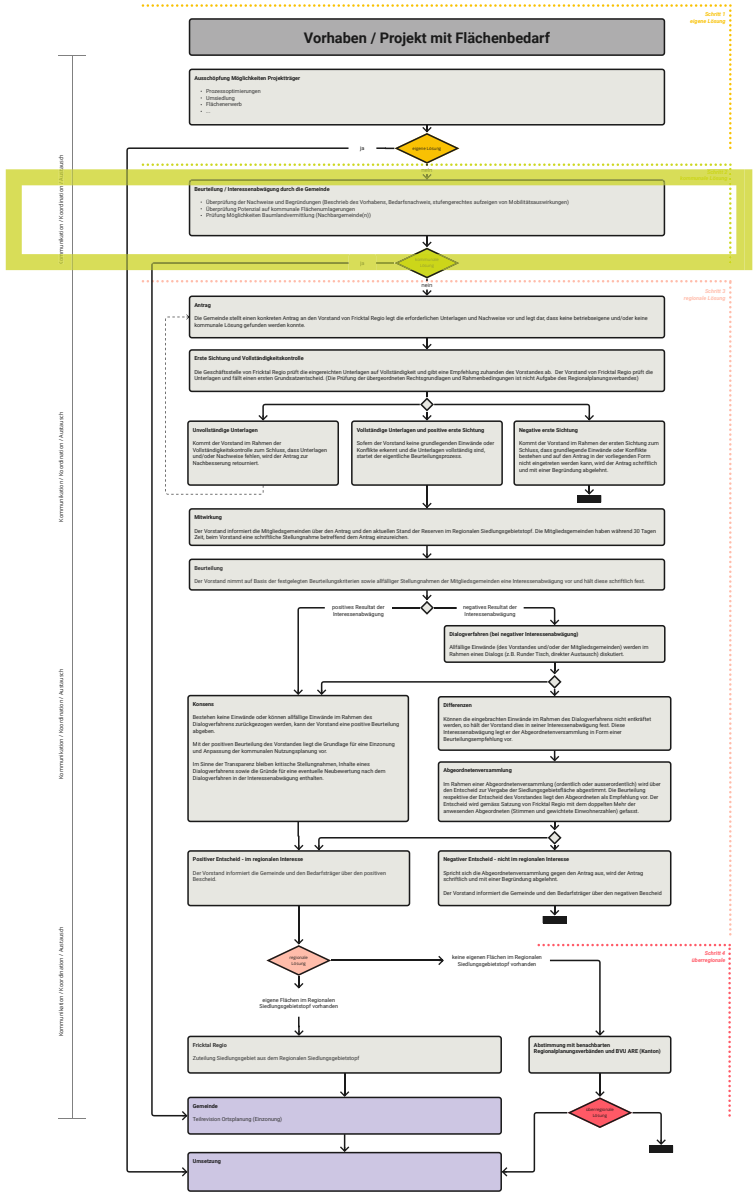
Kommunale Lösung

(über-)kommunale **Umlagerung** bestehender Bauzonen

Zuständig: Gemeinde(n)

Regionale Lösung

Überregionale Lösung



Eigene Lösung

Ausschöpfung **Nutzungsreserven** und Optimierung **betriebseigener Reserven**

Zuständig: Unternehmen / Eigentümer

Kommunale Lösung

(über-)kommunale **Umlagerung** bestehender Bauzonen

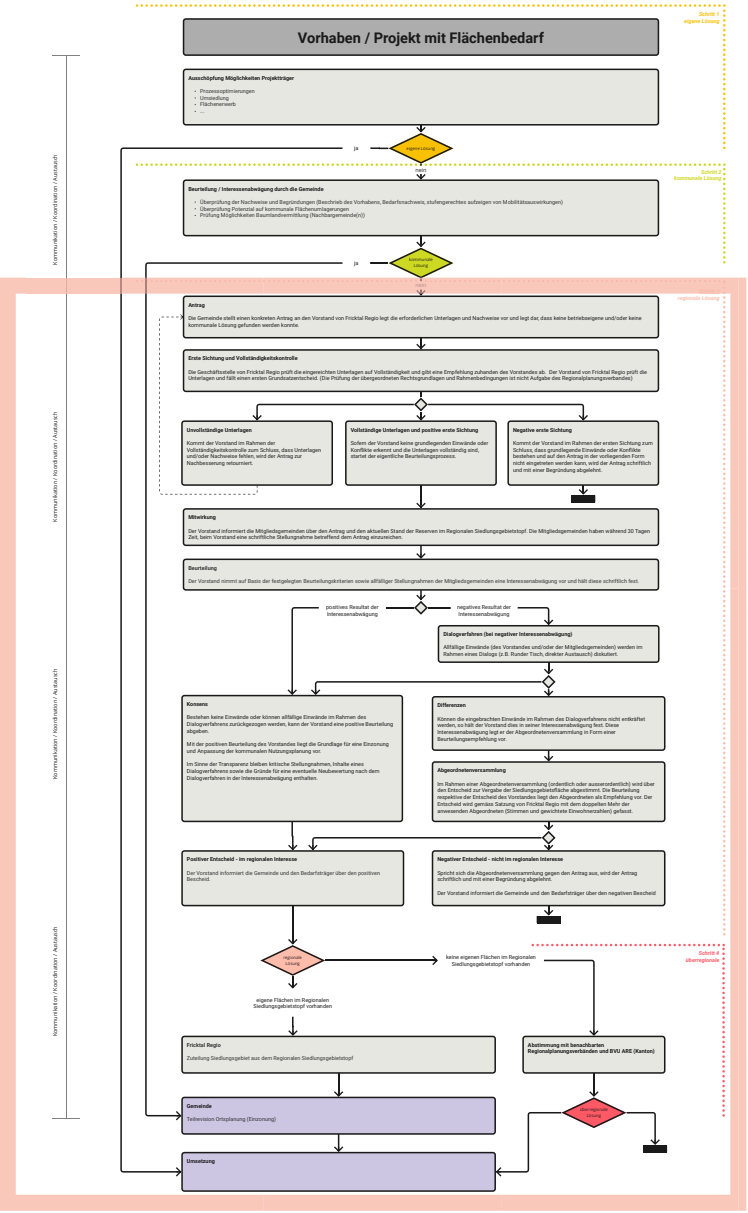
Zuständig: Gemeinde(n)

Regionale Lösung

Antrag für Zugriff auf Siedlungsgebiet des **regionalen Topfes**

Zuständig: Regionalplanungsverbände

Überregionale Lösung



sa_p

Wir sind Fricktal REGIO

Eigene Lösung

Ausschöpfung **Nutzungsreserven** und Optimierung **betriebseigener Reserven**

Zuständig: Unternehmen / Eigentümer

Kommunale Lösung

(über-)kommunale **Umlagerung** bestehender Bauzonen

Zuständig: Gemeinde(n)

Regionale Lösung

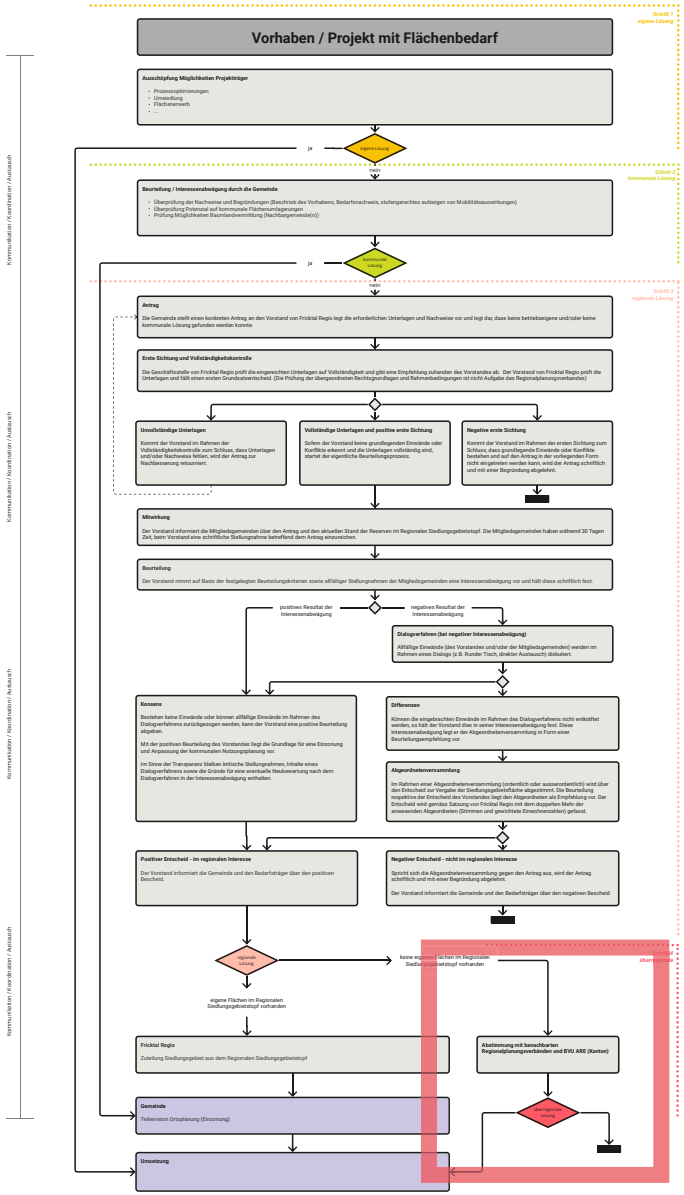
Antrag für Zugriff auf Siedlungsgebiet des **regionalen Topfes**

Zuständig: Regionalplanungsverbände

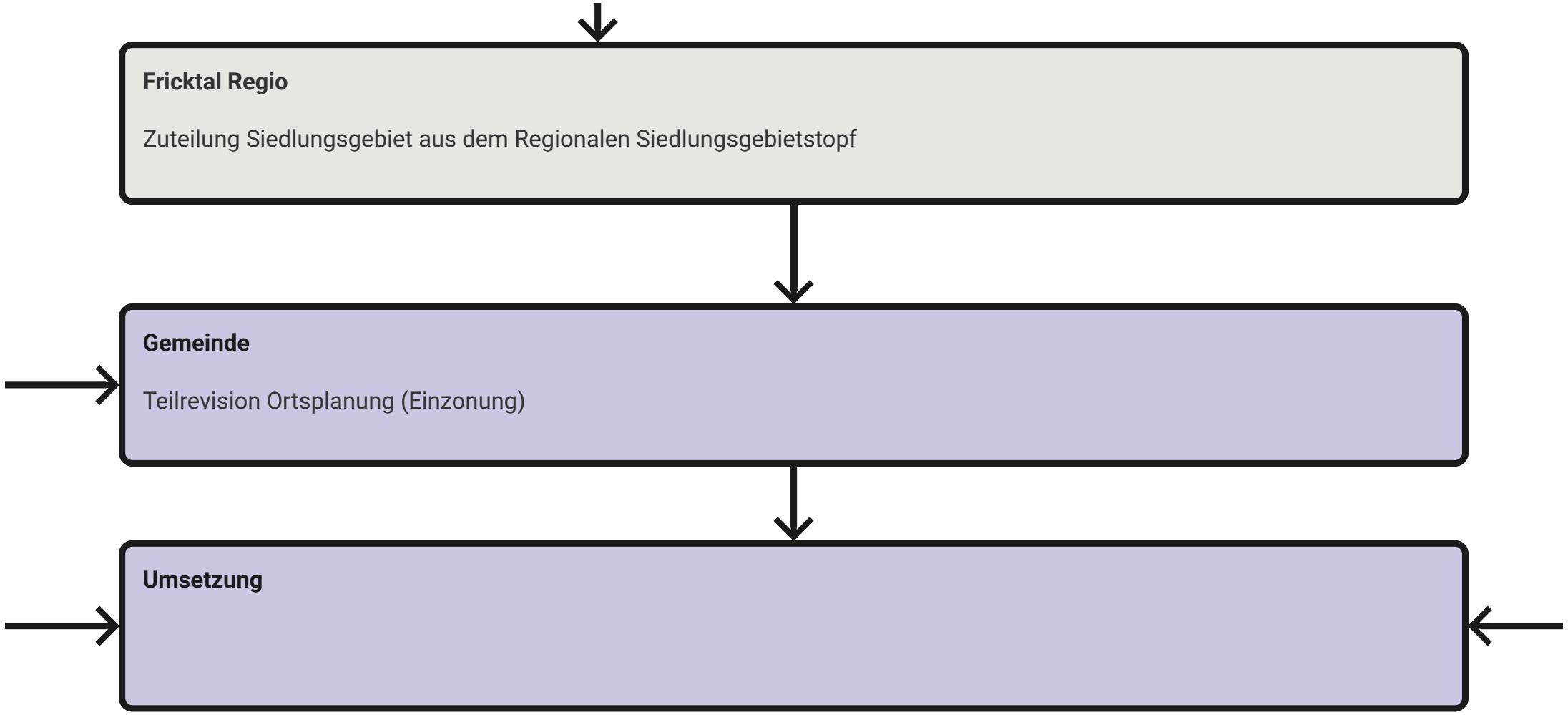
Überregionale Lösung

Antrag für Zugriff auf Siedlungsgebiet des **kantonalen Topfes**

Zuständig: Kanton



Die Zuteilung von Siedlungsgebiet aus regionalem Topf bildet eine Grundlage für die **Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung**



Übergeordnete Rahmenbedingungen

Mit einer positiven Beurteilung durch den Regionalplanungsverband liegt die Grundlage für eine **Einzonung** und **Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung** vor. Diese erfolgt im üblichen (Teil-)Revisionsverfahren und unterliegt sämtlichen übergeordneten Rechtsgrundlagen.

Zu berücksichtigen sind insbesondere:

Haushälterischer Umgang mit dem Boden	**Innenentwicklung**	**Umweltschutz**	**Regionale Abstimmung**	**Flächenverfügbarkeit im regionalen Siedlungs-gebietstopf**
(BV)	(RPG)	(USG, NHG …)	(BauG)	(Region)

Schritt 3: Regionale Lösung
Kerninhalte Prozessdesign

Antrag
1.

Antrag durch Gemeinde an Regionalplanungs-verband

Vernehmlassung
2.

Vernehmlassung bei den Verbands-gemeinden

Beurteilung
3.

Beurteilung des Antrags anhand des **Kriterienkatalogs** und der Stellungnahmen der Verbands-gemeinden durch den Vorstand von Fricktal Regio

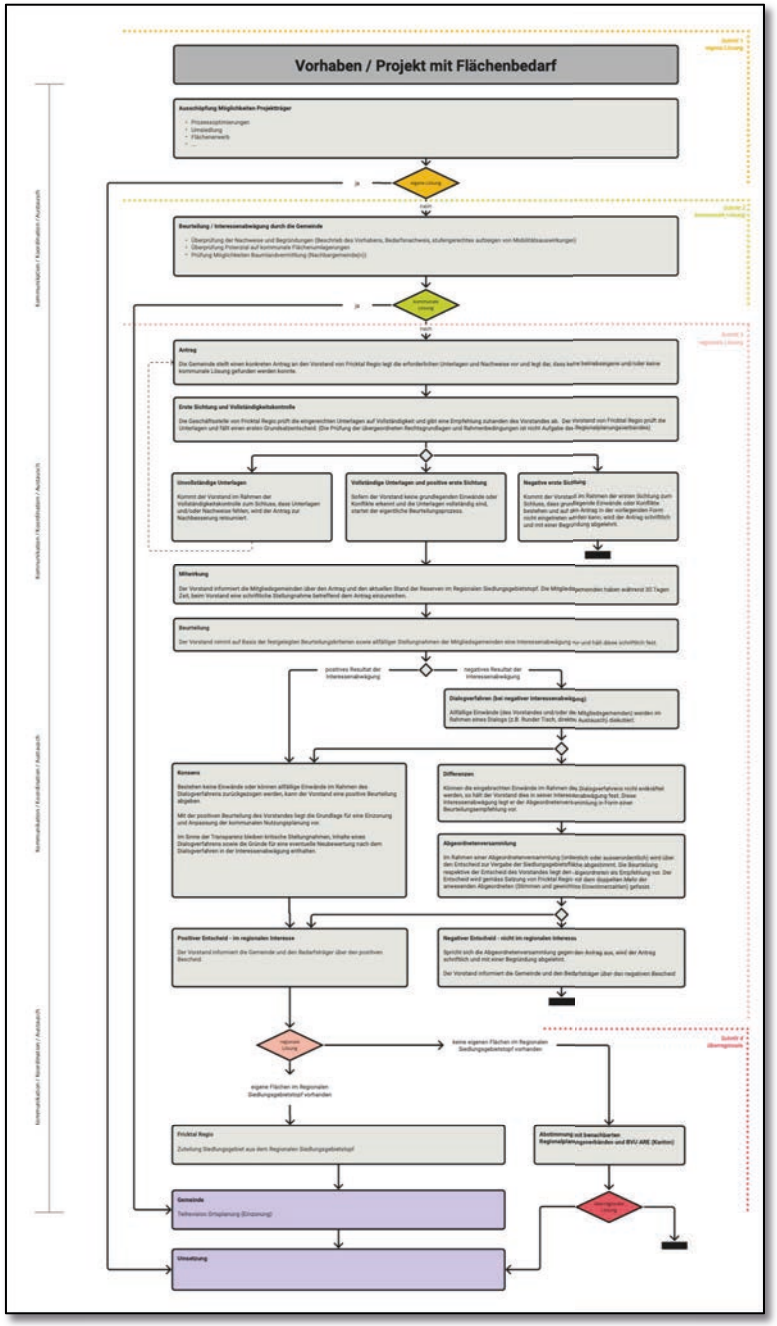
Dialogverfahren
4.

Bei negativer Beurteilung Durchführung eines **Dialogverfahrens**

AGV
5.

Bei weiterhin negativer Beurteilung abschliessender Entscheid durch eine **Abgeordneten-versammlung**

Prozessdesign Fricktal Regio



Vorhaben / Projekt mit Flächenbedarf

Schritt 1
eigene Lösung

Ausschöpfung Möglichkeiten Projektträger

- Prozessoptimierungen
- Umsiedlung
- Flächenerwerb
- ...

ja — eigene Lösung

nein

Schritt 2
kommunale Lösung

Beurteilung / Interessenabwägung durch die Gemeinde

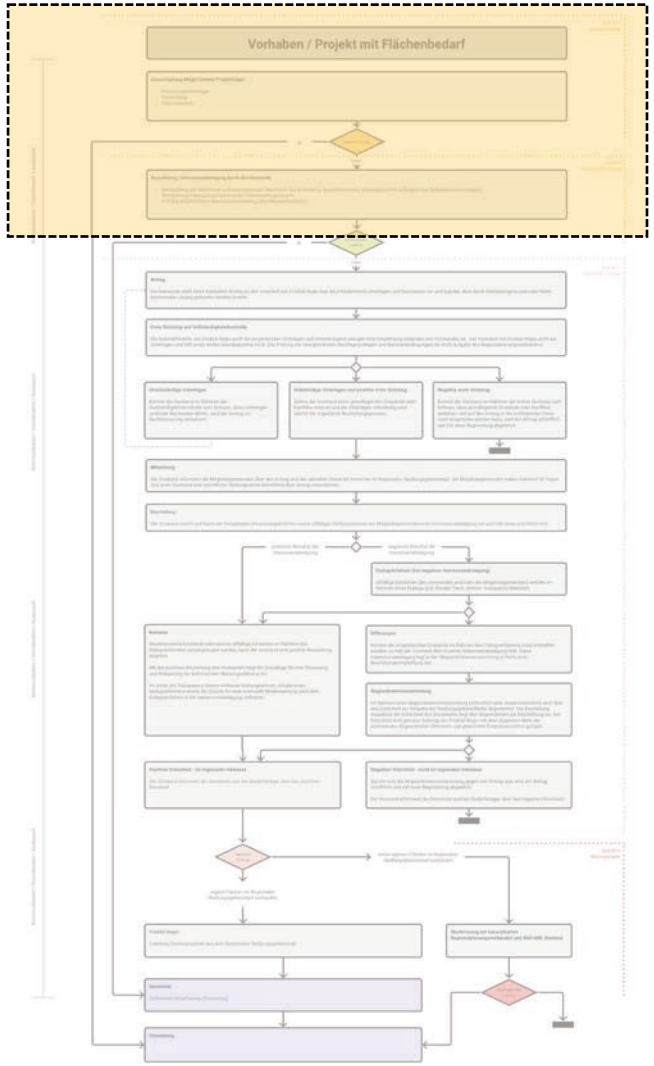
- Überprüfung der Nachweise und Begründungen (Beschrieb des Vorhabens, Bedarfsnachweis, stufengerechtes aufzeigen von Mobilitätsauswirkungen)
- Überprüfung Potenzial auf kommunale Flächenumlagerungen
- Prüfung Möglichkeiten Baumlandvermittlung (Nachbargemeinde(n))

ja — kommunale Lösung

nein

Schritt 3
regionale Lösung

Antrag

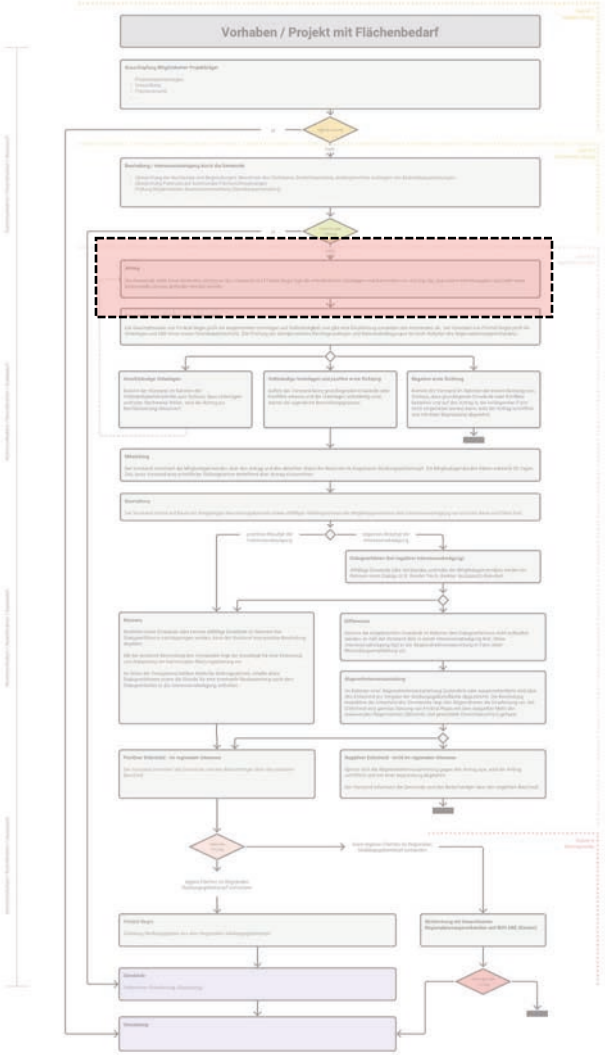


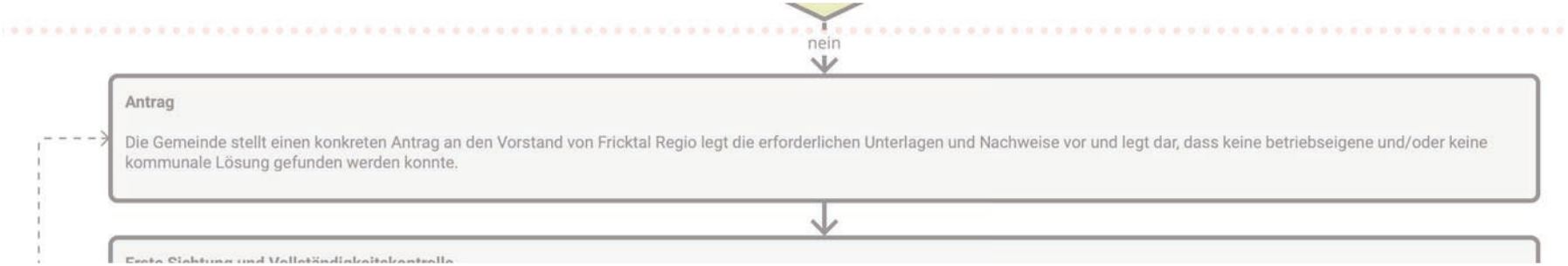
nein

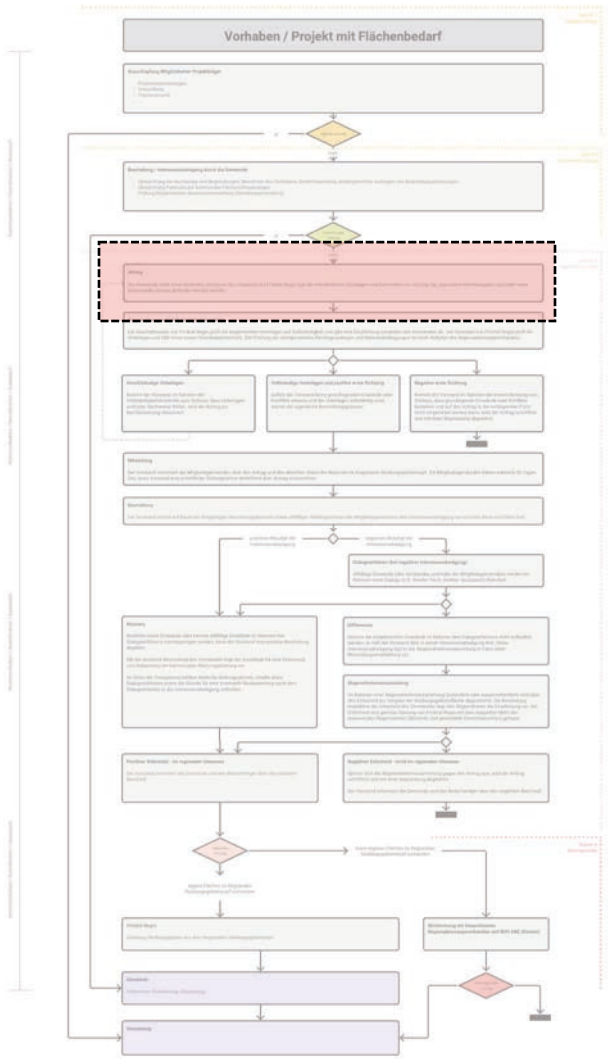
Antrag

Die Gemeinde stellt einen konkreten Antrag an den Vorstand von Fricktal Regio legt die erforderlichen Unterlagen und Nachweise vor und legt dar, dass keine betriebseigene und/oder keine kommunale Lösung gefunden werden konnte.

Erste Sichtung und Vollständigkeitskontrolle







I.

Beschrieb des Vorhabens

II.

Bedarf- und Standortnachweis

III.

Stufengerechtes Mobilitätskonzept

Erste Sichtung und Vollständigkeitskontrolle

Die Geschäftsstelle von Fricktal Regio prüft die eingereichten Unterlagen auf Vollständigkeit und gibt eine Empfehlung zuhanden des Vorstandes ab. Der Vorstand von Fricktal Regio prüft die Unterlagen und fällt einen ersten Grundsatzentscheid. (Die Prüfung der übergeordneten Rechtsgrundlagen und Rahmenbedingungen ist nicht Aufgabe des Regionalplanungsverbandes)

Unvollständige Unterlagen

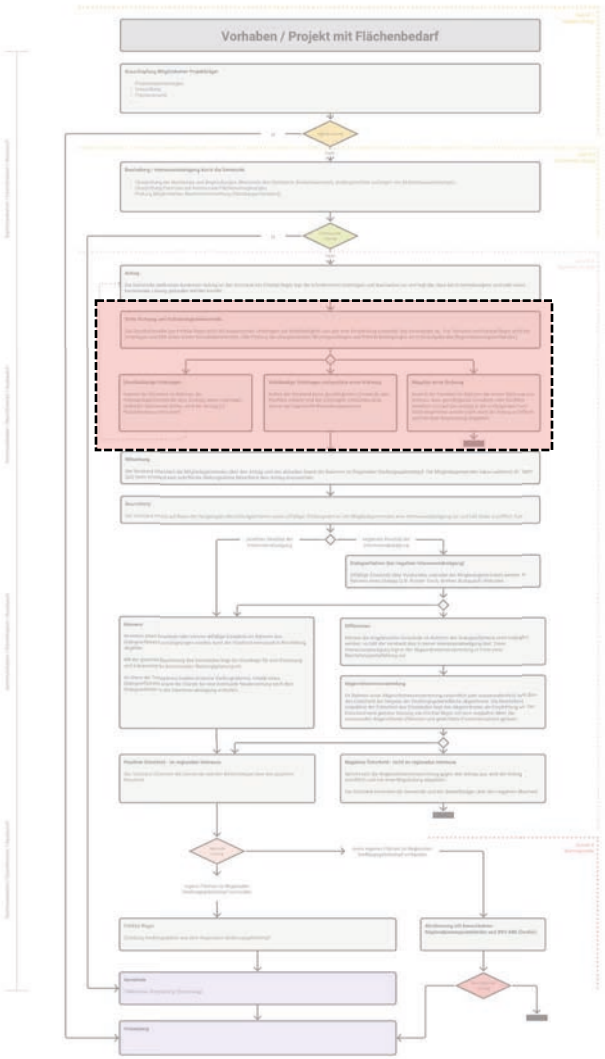
Kommt der Vorstand im Rahmen der Vollständigkeitskontrolle zum Schluss, dass Unterlagen und/oder Nachweise fehlen, wird der Antrag zur Nachbesserung retourniert.

Vollständige Unterlagen und positive erste Sichtung

Sofern der Vorstand keine grundlegenden Einwände oder Konflikte erkennt und die Unterlagen vollständig sind, startet der eigentliche Beurteilungsprozess.

Negative erste Sichtung

Kommt der Vorstand im Rahmen der ersten Sichtung zum Schluss, dass grundlegende Einwände oder Konflikte bestehen und auf den Antrag in der vorliegenden Form nicht eingetreten werden kann, wird der Antrag schriftlich und mit einer Begründung abgelehnt.



Unvollständige Unterlagen

Kommt der Vorstand im Rahmen der Vollständigkeitskontrolle zum Schluss, dass Unterlagen und/oder Nachweise fehlen, wird der Antrag zur Nachbesserung retourniert.

Vollständige Unterlagen und positive erste Sichtung

Sofern der Vorstand keine grundlegenden Einwände oder Konflikte erkennt und die Unterlagen vollständig sind, startet der eigentliche Beurteilungsprozess.

Negative erste Sichtung

Kommt der Vorstand im Rahmen der ersten Sichtung zum Schluss, dass grundlegende Einwände oder Konflikte bestehen und auf den Antrag in der vorliegenden Form nicht eingetreten werden kann, wird der Antrag schriftlich und mit einer Begründung abgelehnt.

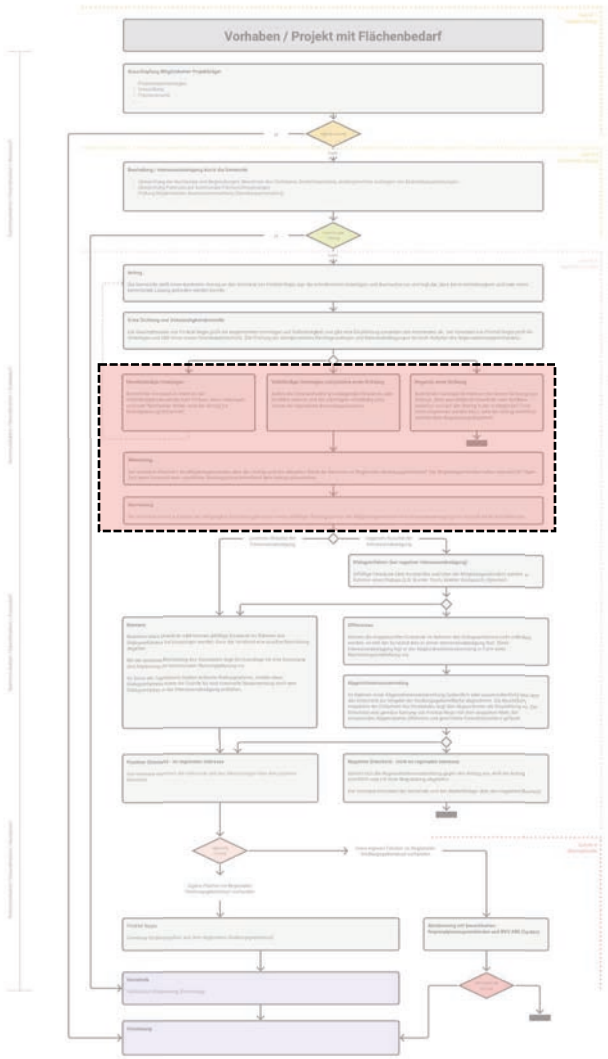
[redacted]

Mitwirkung

Der Vorstand informiert die Mitgliedsgemeinden über den Antrag und den aktuellen Stand der Reserven im Regionalen Siedlungsgebietstopf. Die Mitgliedsgemeinden haben während 30 Tagen Zeit, beim Vorstand eine schriftliche Stellungnahme betreffend dem Antrag einzureichen.

Beurteilung

Der Vorstand nimmt auf Basis der festgelegten Beurteilungskriterien sowie allfälliger Stellungnahmen der Mitgliedsgemeinden eine Interessenabwägung vor und hält diese schriftlich fest.



Unvollständige Unterlagen

Kommt der Vorstand im Rahmen der Vollständigkeitskontrolle zum Schluss, dass Unterlagen und/oder Nachweise fehlen, wird der Antrag zur Nachbesserung retourniert.

Vollständige Unterlagen und positive erste Sichtung

Sofern der Vorstand keine grundlegenden Einwände oder Konflikte erkennt und die Unterlagen vollständig sind, startet der eigentliche Beurteilungsprozess.

Negative erste Sichtung

Kommt der Vorstand im Rahmen der ersten Sichtung zum Schluss, dass grundlegende Einwände oder Konflikte bestehen und auf den Antrag in der vorliegenden Form nicht eingetreten werden kann, wird der Antrag schriftlich und mit einer Begründung abgelehnt.

Mitwirkung

Der Vorstand informiert die Mitgliedsgemeinden über den Antrag und den aktuellen Stand der Reserven im Regionalen Siedlungsgebietstopf. Die Mitgliedsgemeinden haben während 30 Tagen Zeit, beim Vorstand eine schriftliche Stellungnahme betreffend dem Antrag einzureichen.

Beurteilung

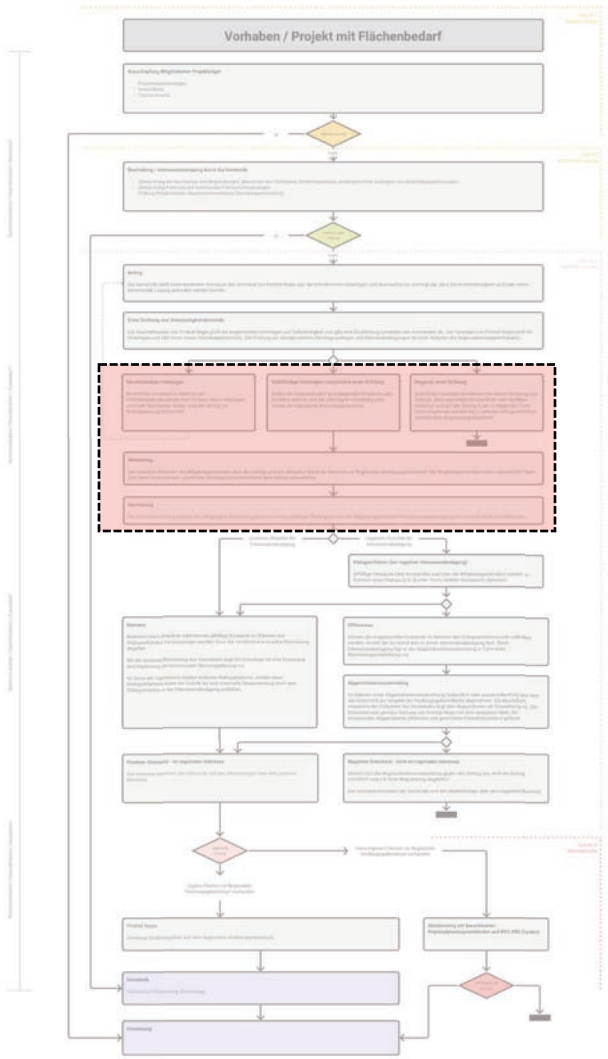
Der Vorstand nimmt auf Basis der festgelegten Beurteilungskriterien sowie allfälliger Stellungnahmen der Mitgliedsgemeinden eine Interessenabwägung vor und hält diese schriftlich fest.

Beurteilungskriterien

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept



positives Resultat der Interessenabwägung

negatives Resultat der Interessenabwägung

Dialogverfahren (bei negativer Interessenabwägung)

Allfällige Einwände (des Vorstandes und/oder der Mitgliedsgemeinden) werden im Rahmen eines Dialogs (z.B. Runder Tisch, direkter Austausch) diskutiert.

Konsens

Bestehen keine Einwände oder können allfällige Einwände im Rahmen des Dialogverfahrens zurückgezogen werden, kann der Vorstand eine positive Beurteilung abgeben.

Mit der positiven Beurteilung des Vorstandes liegt die Grundlage für eine Einzonung und Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung vor.

Im Sinne der Transparenz bleiben kritische Stellungnahmen, Inhalte eines Dialogverfahrens sowie die Gründe für eine eventuelle Neubewertung nach dem Dialogverfahren in der Interessenabwägung enthalten.

Differenzen

Können die eingebrachten Einwände im Rahmen des Dialogverfahrens nicht entkräftet werden, so hält der Vorstand dies in seiner Interessenabwägung fest. Diese Interessenabwägung legt er der Abgeordnetenversammlung in Form einer Beurteilungsempfehlung vor.

Abgeordnetenversammlung

Im Rahmen einer Abgeordnetenversammlung (ordentlich oder ausserordentlich) wird über den Entscheid zur Vergabe der Siedlungsgebietsfläche abgestimmt. Die Beurteilung respektive der Entscheid des Vorstandes liegt den Abgeordneten als Empfehlung vor. Der Entscheid wird gemäss Satzung von Fricktal Regio mit dem doppelten Mehr der anwesenden Abgeordneten (Stimmen und gewichtete Einwohnerzahlen) gefasst.

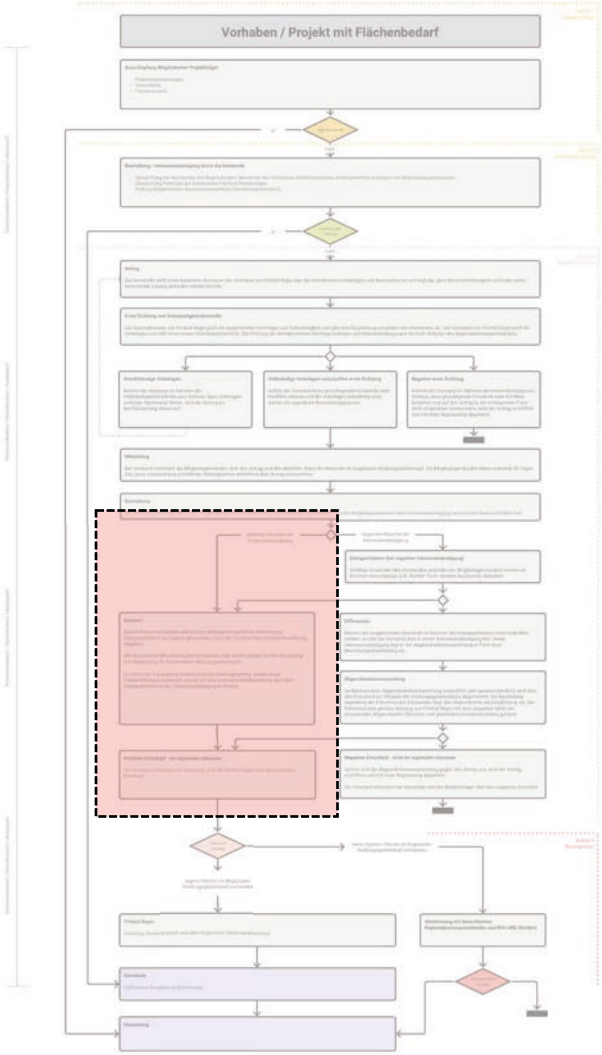
Positiver Entscheid - im regionalen Interesse

Der Vorstand informiert die Gemeinde und den Bedarfsträger über den positiven Bescheid.

Negativer Entscheid - nicht im regionalen Interesse

Spricht sich die Abgeordnetenversammlung gegen den Antrag aus, wird der Antrag schriftlich und mit einer Begründung abgelehnt.

Der Vorstand informiert die Gemeinde und den Bedarfsträger über den negativen Bescheid



positives Resultat der Interessenabwägung

negatives Resultat der Interessenabwägung

Dialogverfahren (bei negativer Interessenabwägung)

Allfällige Einwände (des Vorstandes und/oder der Mitgliedsgemeinden) werden im Rahmen eines Dialogs (z.B. Runder Tisch, direkter Austausch) diskutiert.

Konsens

Bestehen keine Einwände oder können allfällige Einwände im Rahmen des Dialogverfahrens zurückgezogen werden, kann der Vorstand eine positive Beurteilung abgeben.

Mit der positiven Beurteilung des Vorstandes liegt die Grundlage für eine Einzonung und Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung vor.

Im Sinne der Transparenz bleiben kritische Stellungnahmen, Inhalte eines Dialogverfahrens sowie die Gründe für eine eventuelle Neubewertung nach dem Dialogverfahren in der Interessenabwägung enthalten.

Differenzen

Können die eingebrachten Einwände im Rahmen des Dialogverfahrens nicht entkräftet werden, so hält der Vorstand dies in seiner Interessenabwägung fest. Diese Interessenabwägung legt er der Abgeordnetenversammlung in Form einer Beurteilungsempfehlung vor.

Abgeordnetenversammlung

Im Rahmen einer Abgeordnetenversammlung (ordentlich oder ausserordentlich) wird über den Entscheid zur Vergabe der Siedlungsgebietsfläche abgestimmt. Die Beurteilung respektive der Entscheid des Vorstandes liegt den Abgeordneten als Empfehlung vor. Der Entscheid wird gemäss Satzung von Fricktal Regio mit dem doppelten Mehr der anwesenden Abgeordneten (Stimmen und gewichtete Einwohnerzahlen) gefasst.

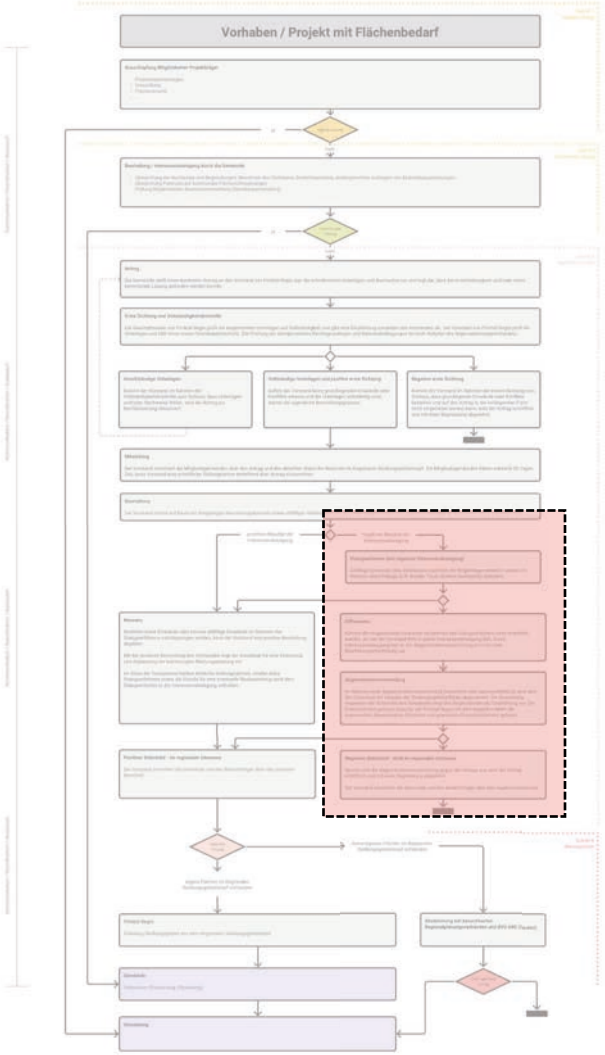
Positiver Entscheid - im regionalen Interesse

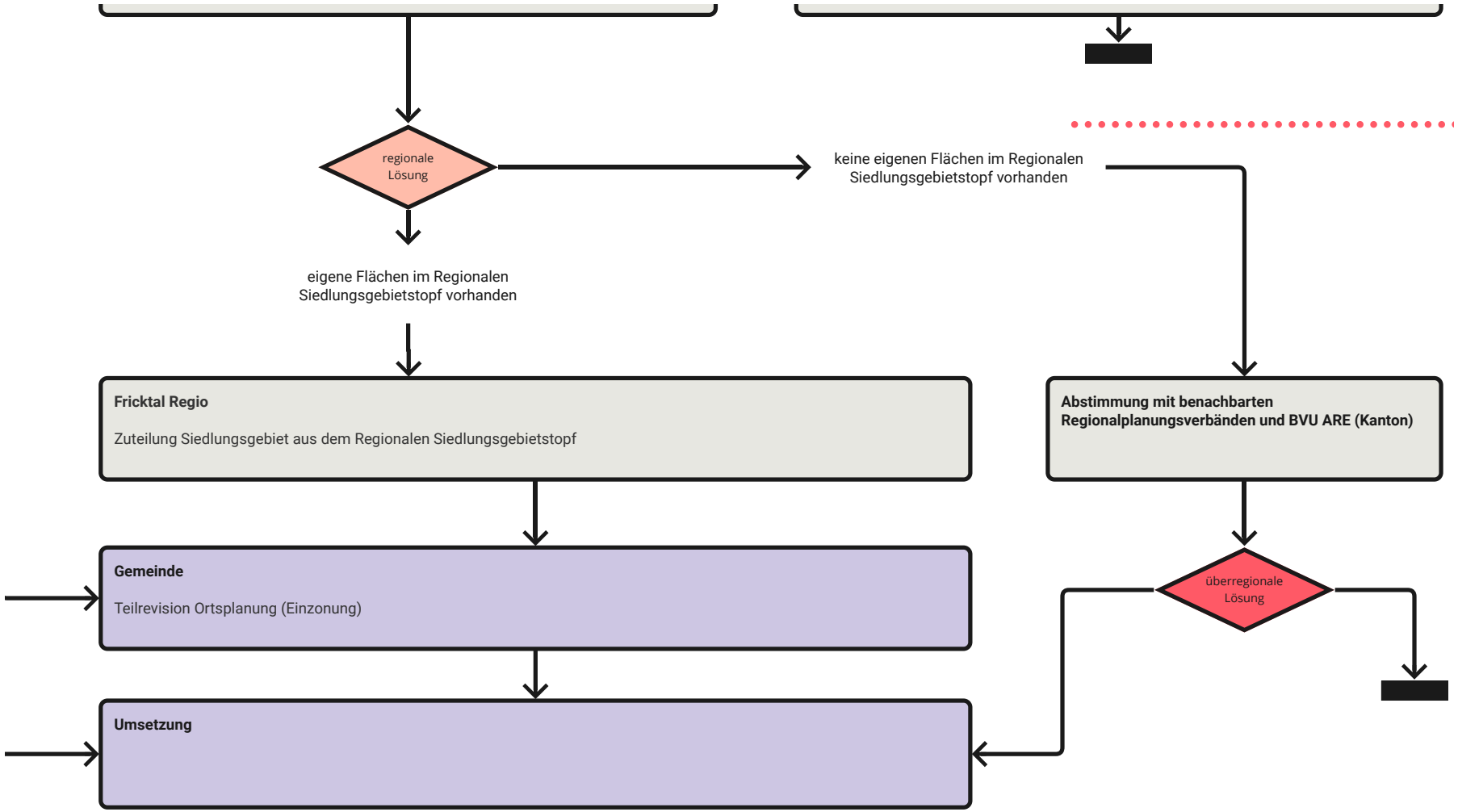
Der Vorstand informiert die Gemeinde und den Bedarfsträger über den positiven Bescheid.

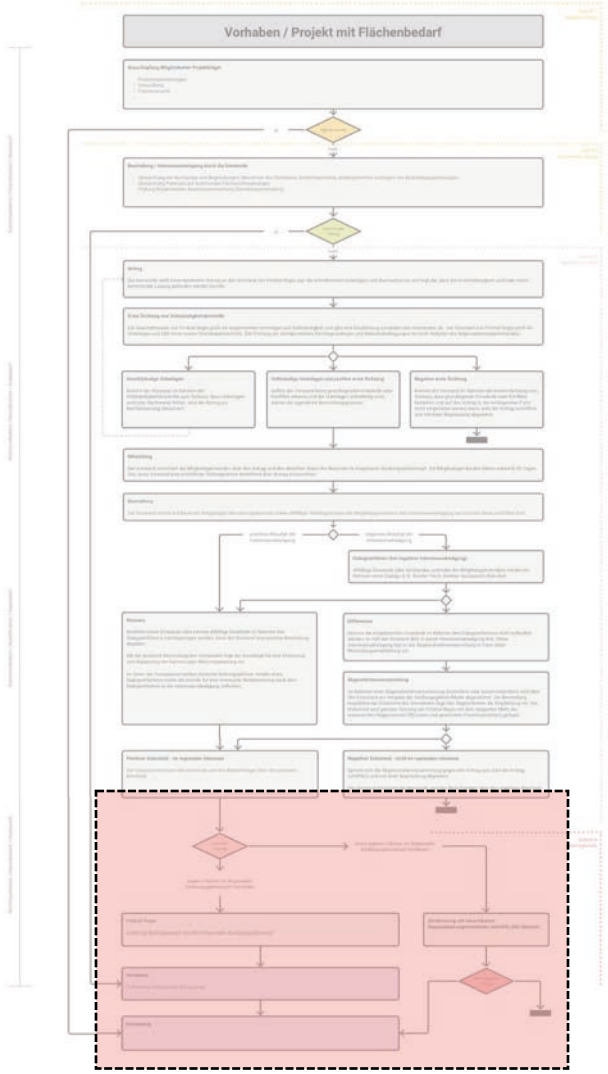
Negativer Entscheid - nicht im regionalen Interesse

Spricht sich die Abgeordnetenversammlung gegen den Antrag aus, wird der Antrag schriftlich und mit einer Begründung abgelehnt.

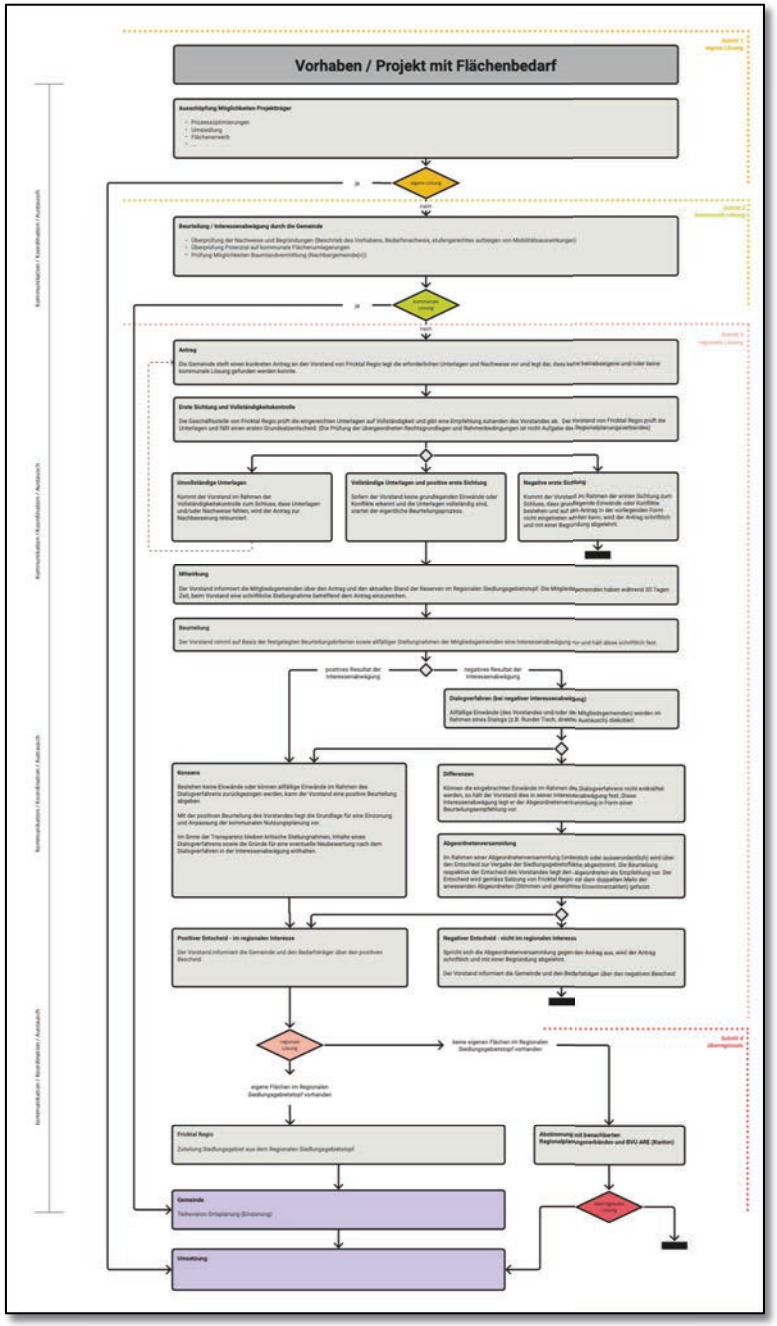
Der Vorstand informiert die Gemeinde und den Bedarfsträger über den negativen Bescheid




regionale Lösung
keine eigenen Flächen im Regionalen Siedlungsgebietstopf vorhanden
eigene Flächen im Regionalen Siedlungsgebietstopf vorhanden
Fricktal Regio
Zuteilung Siedlungsgebiet aus dem Regionalen Siedlungsgebietstopf
Abstimmung mit benachbarten Regionalplanungsverbänden und BVU ARE (Kanton)
Gemeinde
Teilrevision Ortsplanung (Einzonung)
überregionale Lösung
Umsetzung


Vorhaben / Projekt mit Flächenbedarf

Prozessdesign Fricktal Regio



sa_p

Wir sind Fricktal REGIO

Verständnisfragen bis hier?

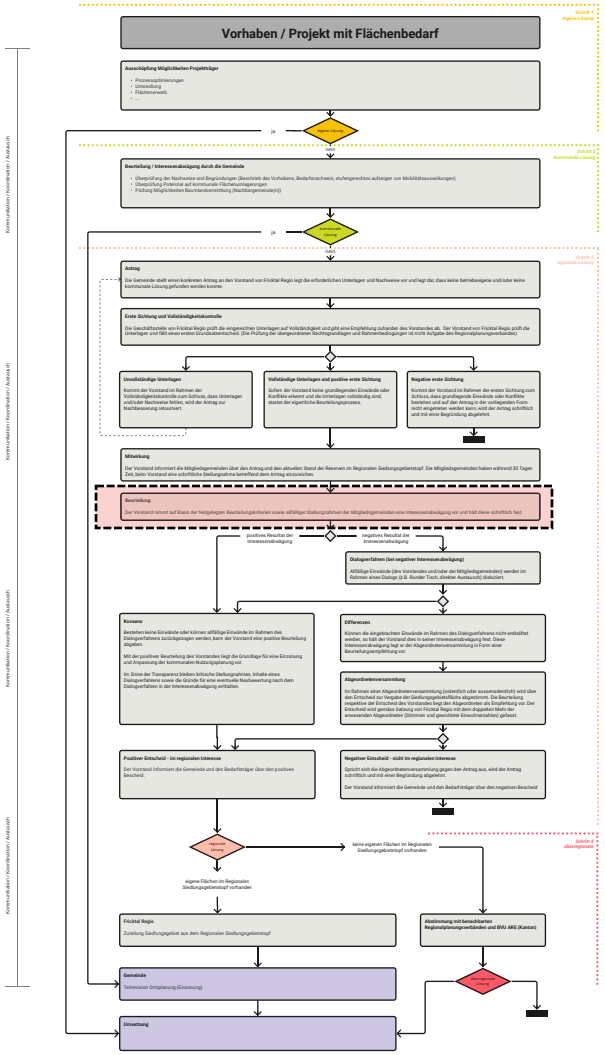
sa_partners
Kriterienkatalog

Um eine einheitliche Beurteilungspraxis bei der Vergabe von Siedlungsgebiet aus dem regionalen Siedlungsgebietstopf zu gewährleisten, stützt sich Fricktal Regio bei der **qualitativen Beurteilung** und **Interessenabwägung** auf einen definierten **Kriterienkatalog**.

Einordnung im Prozessablauf

Beurteilung

Der Vorstand nimmt auf Basis der festgelegten Beurteilungskriterien sowie allfälliger Stellungnahmen der Mitgliedsgemeinden eine Interessenabwägung vor und hält diese schriftlich fest.



Die **qualitative Beurteilung** und **Interessenabwägung** erfolgt anhand folgender **Kriterien**:

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept

Ein Vorhaben muss stufengerecht mit den regionalen Entwicklungsvorstellungen gemäss «**Vision und Leitbild Fricktal Regio**» sowie dem «**Räumlichen Zielbild Fricktal**» (in Erarbeitung) übereinstimmen. Räumlich unspezifische regionale Entwicklungsvorstellungen sind zu interpretieren und auf ihre Kompatibilität hin zu überprüfen.

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept

- Qualitative Siedlungsentwicklung nach innen
- Stärkung der mehrstufigen zentralörtlichen Strukturen und ihrer Funktionen
- Förderung einer qualitativen und nachhaltigen Entwicklung als Wohn- und Arbeitsstandort
- Aufwertung und Stärkung der regionalen Versorgung und der regionalen Wirtschaftsmotoren

- Erhaltung und Entwicklung der Landschaft als Erlebnis- und Naturraum
- Bedarfsgerechte Vernetzung der Siedlungsstrukturen durch ÖV, Velo und MIV
- Förderung eines diversifizierten und bedarfsgerechten Wohnraumangebotes

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept

Bei der Inanspruchnahme von Flächen aus dem regionalen Siedlungsgebietstopf sollen durch die Vorhaben **möglichst hohe regionale Mehrwerte** erzielt werden.

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept

- Ausschöpfung der Potenziale zur Stärkung der Region und ihrer Gemeinden
- Schaffung einer möglichst hohen Wertschöpfung für die Gesamtregion sowie Verlängerung der lokalen Wertschöpfungsketten
- Förderung regional bedeutsamer Infrastruktureinrichtungen sowie lokaler Betriebe
- Stärkung und Profilierung als zukunftsgerichtete KMU-Region sowie als Region mit hochwertigem Schwerpunkt in der Spitzentechnologie
- Förderung der Region als Naherholungs- und Freizeitstandort mit qualitätsvollem Landschaftsbild
- Verringerung möglicher negativer Auswirkungen

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept

Die **Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung** ist raumplanerisch unbestritten und ein wichtiger Pfeiler zur Förderung kompakter Siedlungen und der Innenentwicklung. Mit der Antragstellung für den Bezug von Flächen aus dem regionalen Siedlungsgebietstopf ist ein **stufengerechtes Mobilitätskonzept** einzureichen.

A.
Übereinstimmung mit regionalen Planungszielen

B.
Schaffung eines Mehrwertes für die Region

C.
Erschliessungs- und Mobilitäts-konzept

- Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit mit ÖV, Fuss- und Veloverkehr
- Förderung eines siedlungsverträglichen Modal Split
- Inwertsetzung der bestehenden ÖV-Infrastruktur
- Minimierung negativer Auswirkungen des Verkehrs und zusätzlicher Belastungen für Infrastruktur, Siedlung und Landschaft

sa_partners

Diskussion im Plenum

sa_partners

6. Ausblick & Abschluss

Nächste Schritte

Prozess regionales Siedlungsgebiets-management

- Ausgangslage, Funktionsweise und regionale Grundsätze
- Beurteilungsprozess & -Gremien
- Kriterienkatalog

Ausgleichs-regelungen

- Rechtliche Rahmenbedingungen & Ausgleichsregelung
- Regionsspezifische Ausgleichsansätze

Räumliches Zielbild

- Räumliche Analyse
- Stossrichtungen & Handlungsfelder
- Zielbild
- Schlüsselmassnahmen

Workshop 3 – Frühjahr 2024

sa_partners

sagt danke!

Dufourstrasse 95
8008 Zürich
Schweiz

+ 41 44 515 25 20
info@sapartners.ch
sapartners.ch